Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

178 (1.8.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-243512

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Jeverländische Nachrichten

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 178. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Sonntag, 1. August 1915.

Lublin genommen!

Die neue Offensive zwischen Bug und Weichsel.

Die Verbündeten in Lublin.

Wien, 30. Juli. (Drahtber.; W.T.B.) Amtlich wird verlautbart vom 30. Juli, 8 Uhr abends:

Unsere Kavallerie ist heute kurz nach Mittag **in Lublin eingerückt.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die russische Stellung in 25 Kilometer Frontbreite durchbrochen.

Sämtliche russische Stellungen genommen. — Der Weichselübergang bei Radomka. — Nei Kämpfe bei Sokal.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 30. Juli. Amtlich wird verlautbart vom 30. Juli, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nach einer mehrtägigen Pause sind gestern zwischen der Weichsel und dem Bug die Verbündeten wieder an der ganzen Front zum Angriff übergegangen. Westlich des Wieprz bis in die Gegend von Chmiel wurde der Feind in einer Frontbreite von mehr als 25 Kilometer durchbrochen. Das österreichisch-ungarische 17. Korps nahm nördlich Chmiel nach fünfmaligem Sturm die russischen Stellungen. Deutsche Truppen erkämpften abends die Linie Piaski-Biskupice und die Bahn östlich davon.

Auch bei Kawala und Belsyce, nordöstlich von Krasnostaw und Wojslawice drangen die verbündeten Heere in die feindlichen Linien ein. Heute früh traten die Russen an der ganzen Front den Rückzug an, wobei sie die Ansiedlungen verwüsten und selbst das Getreide auf den Feldern verbrennen. Unsere Verfolgung ist im Gange.

Nordwestlich von Iwangorod wurde beiderseits der Radomka der Uebergang über die Weichsel erzwungen. Deutsche und österreichisch-ungarische Pioniere fanden unter den schwierigsten Verhältnissen Gelegenheit, wieder Beweise hervorragender Tüchtigkeit und opfermutigen Pflichtgefühls zu geben.

Am oberen Bug nahmen die Verteidiger des Brückenkopfes von Sokal ihre Südostfront vor den Angriffen überlegener Kräfte um einige hundert Meter zurück und wiesen dort weitere feindliche Angriffe ab.

Sonst ist die Lage in Ostgalizien unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Warschau vor dem Fall.

Vor der Entscheidung.

London, 30. Juli. Die Petersburger Korrespondenten der Londoner Blätter bestätigen, daß **Rußland am Vorabend der Entscheidung** stehe, wenn diese nicht schon gefallen sei. Alle stimmen in der Annahme überein, **daß Warschau unmittelbar vor dem Fall stehe.**

Von drei Seiten umklammert.

London, 30. Juli. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) „Times" melden aus Warschau vom 25. Juli: Wie verlautet, haben die Deutschen **den Narew überschritten. Auch im Süden ist der Feind nicht sehr weit entfernt.** Man sieht den Feuerschein brennender Dörfer. Selbst Optimisten sind der Ansicht, daß die **Räumung Warschaus nur noch eine Frage von Tagen ist.** Die Post in Warschau ist heute geschlossen worden und die Beamten haben die Stadt verlassen.

Vor der Räumung Warschaus.

Haag, 30. Juli. (L.-A.) „Daily Mail" meldet aus Petersburg: Der Vormarsch der Deutschen aus Norden im Zusammenhang mit der Umfassung der Blonie-Stellungen westlich der Stadt **mache es unerwünscht, Warschau länger zu halten.** Nur die Truppen im Zentrum hatten noch Raum, sich zu bewegen. Sie hätten schon neue Stellungen eingenommen.

Die Bedrohung der russischen Rückzugslinie.

Der einzige Ausweg.

Berlin, 30. Juli. Die Bahn Warschau—Brest-Litowsk ist die einzige, die zurzeit nicht ernstlich bedroht und gleichzeitg **die Hauptverbindungsader der Truppen der russischen Weichselstellung** ist. Wenig günstig ist es, daß sie nicht einmal direkt beide wichtigen Festungen verbindet, sondern noch vor der Hälfte ihres Weges bei Sjedlez **eine ganze Strecke nach Süden abbiegt** und dann erst bei Lukow die östliche Richtung auf Brest-Litowsk zu nimmt. **Die Hauptlinie von Warschau nach Petersburg** (über Malkin—Bjelostok—Wilna—Dünaburg) **ist sowohl von der Armee Below in Kurland wie vor allem von der Armee Scholtz-v. Gallwitz nach dem Durchbruch der Narewlinie ernstlich bedroht,** während die südliche nur eingleisige Bahn Warschau—Iwangorod—Lublin—Cholm—Kowel, wie gestern gemeldet ward, **bereits unterbrochen ist.**

„Straße gesperrt."

London, 30. Juli. Der militärische Mitarbeiter der „Times" nennt den deutschen Feldzugsplan gegen Rußland ein hervorragendes Meisterstück der Kriegsstrategie. Wenn die nördlich des Njemen in der Richtung der Entscheidung sich nähernde Armee nicht kräftig und schnell abgewehrt wird, **wird sie nach Wilna zu marschieren trachten und sich dort quer vor den Rückzugsweg der Russen stellen.** Das sei das gefährlichste Manöver, das seit Beginn des Krieges gegen Rußland unternommen wurde.

Von der beßarabischen Front.

Eine neue Schlappe der Russen.

Bukarest, 30. Juli. Wie die heutigen Morgenblätter berichten, haben **die Russen bei Mihaieni an der beßarabischen Grenze eine neue empfindliche Niederlage erlitten.** Die Truppen der Armee Pflanzer-Baltin führten nachts einen schneidigen Angriff aus, der sie **in den Besitz der russischen Stellungen** setzte. Die Russen zogen sich in das Innere von **Beßarabien zurück. Viel Kriegsmaterial** fiel in die Hände der Oesterreicher, die auch Gefangene machten.

Der Krieg mit Italien.

Neue Mißerfolge der Italiener am Doberdo-Plateau. — Ein feindlicher Flieger heruntergeschossen.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 30. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die im Görzischen am Plateaurande noch andauernden italienischen Angriffe sind vereinzelte vergebliche Vorstöße feindlicher Abteilungen, die sich gegen die vorspringenden Stützpunkte unserer Stellung richten.

Politische Wochenschau.

Ein Jahr des blutigen Ringens hat sich vollendet. Die Zahl der Gegner der Zentralmächte ist auf acht gewachsen und England nebst seinen Alliierten hält noch immer krampfhaft Umschau, ob es nicht einen neuen Bundesgenossen irgendwo aufspüren kann. Wie anders dachte man vor zwölf Monaten in Paris, Petersburg und London den **Jahrestag der Kriegserklärung** zu begehen. Deutschland sollte für immer aus der Liste der Großmächte gestrichen, die habsburgische Monarchie aufgeteilt werden. Wie anders ist es doch gekommen!

Genau an dem Tage, an dem vor einem Jahre Oesterreich-Ungarn in Belgrad sein Ultimatum überreichte, besiegte hoch oben in Kurland die Armee des Generals der Infanterie **von Below** bei **Szadow** und **Rozalin** die fünfte russische Armee. Am selben Tage rückte die Armee des Generals **von Gallwitz,** der seitdem den vielbegehrten dunkelblauen spitzigen Stern, den Orden „Pour lemerite" trägt, im Sturm gegen die **Narew**-Linie vor. Dieser Fluß ist bereits zum großen Teile überschritten. Immee dichter zieht sich der eiserne Ring um **Warschau,** aus dem der größte Teil der Zivilbevölkerung auf Anordnung der Behörden hat weichen müssen; vor **Iwangorod** donnern bereits die schweren österreichischen Mörser, der Südwestpfeiler des russischen Festungsvierecks fängt an, bedenklich zu bröckeln. Im rechten Augenblick setzte **Hindenburg,** der vorläufig noch keine Zeit hat, genaue Inventur zu machen, die Maschinerie seiner Heerhämmer in Bewegung. Das Kleeblatt Hindenburg-Falkenhayn-Conrad von Hötzendorff hat auf dem östlichen Kriegsschauplatz eine Meisterleistung geschaffen, deren Folgen sich heute noch nicht ganz übersehen lassen. Schwer bangt man in Paris und London und klagt: „Bei Warschau wird das Geschick der Armeen Flanderns entschieden".

An der Themse kommt die Furcht dazu, daß man **Calais** werde räumen müssen. Calais ist bekanntlich seit Beginn des Krieges englisch geworden, die ganze französischen Küste von Dünkirchen bis Le Havre befindet sich in englischem Besitz. Der Franzose seufzt darunter, aber die britische Hypothek liegt fest. Vielleicht helfen die Herren **Wetterlé** und **Weill,** die so mutig in — Paris für die Annektierung der Reichslande eintraten, sie lockern. Es wäre gar kein übler Witz der Geschichte, wenn Großbritannien auch nach dem Kriege in Calais und Boulogne bliebe. Man erlebt ja so mancherlei an treuen Bundesgenossen. Siehe **Italia.**

Aber bis jetzt ist dem Lande, wo die Zitronen blühen, sein beispielloser Verrat nicht sonderlich bekommen. Auch die zweite Offensive aus **Isonzo** ist unter ungeheuren Verlusten — der österreichische Generalstab berechnet die Verluste der Italiener auf 100 000 Mann — wirkungslos zusammengebrochen. Die österreichisch-ungarischen Truppen haben nach heldenhaftem Ringen ihre sämtlichen Stellungen ausnahmslos behauptet. Sie stehen **genau dort,** wo sie sich **zu Beginn des Krieges befunden** hatten. Im Adriatischen Meere, das die kleinen Nachkommen der großen Römer so stolz „mare nostro" nennen, gebietet die kühne österreichische Flotte, in der der Geist Tegethoffs noch immer lebendig ist. Nach den vergeblichen ungeheuren Blutopfern auf europäischem Boden — die Vorschußlorbeeren **Cadornas** und seine schwungvollen Wetterberichte sind doch kein vollwertiger Ersatz — die **Aufgabe Tripolitaniens.** Auf französischem Boden in Tunis müssen die im aufrührerischen Libyen geschlagenen Italiener Zuflucht suchen. Soll man blutige Rache für die schmählichen Niederlagen in Tripolitanien bei den **Dardanellen** fordern? Wenn nur nicht der angeblich todkranke Türke so viel Lebensenergie bewiese. Die Verwundetenlager in Aegypten dehnen sich täglich aus, die Franzosen haben nicht sonderlich Lust, auch hier nur für England zu arbeiten, das bloß seine „überschüssige" Flotte, um mit Herrn Churchill zu reden, als Ziel der türkischen Kanonen bietet. **Griechenland,** das in nächster Nähe die Vorgänge überschaut, hat nicht die geringste Neigung, den englisch-französischen Lockungen zu folgen, um Konstantinopel für die Russen, die im eigenen Lande sich des Ansturmes der siegreichen Krieger der Zentralmächte nicht erwehren können, erobern und womöglich Italiens Stellung im Mittelmeer befestigen zu helfen. Dazu sind die Griechen zu geriebene Kaufleute. Auch **Bulgarien,** das noch eine alte Rechnung mit **Serbien** zu begleichen hat, bleibt allen Liebes-

Landesbibliothek Oldenburg

werbungen und Drohungen des Vierverbandes gegenüber kalt. Und **Rumänien** wartet ab.

So scheint es fast, als ob das großm—ächtige Britannien, das im eigenen Innern der unerfreulichen Ueberraschungen in den letzten Tagen genug erleben mußte, nicht sobald die Freude haben wird, einen neuen Bundesgenossen zu kaufen. Auch die Freude an der **Wilsonschen Note** war von kurzer Dauer. Man kann einst Professor des Volksrechts gewesen sein und doch sehr wenig Logik im Leibe haben. Das hat die Antwort des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika bewiesen. In Paris und London betrachtete man sie als Ausfluß höchster Weisheit und frohlockte schon: nun wird der **U-Boot-Krieg** aufhören. Es wäre ja freilich sehr schön für die Engländer, wenn wir nach den Weisungen der Washingtoner Regierung nicht bloß neutrale, sondern auch feindliche Schiffe schonten, sobald sie neutrale Bürger an Bord haben. Ist Herr Wilson wirklich so naiv, zu glauben, daß wir England die Möglichkeit geben würden, jedes größere seiner Schiffe, vor allem jedes Konterbande- und Munitionsschiff durch Anbordnahme von Menschen zu sichern, die für Geld und gute Worte dafür immer zu haben sein werden? Die Frage stellen, heißt sie verneinen.

Aber man hat sich in England über die **stille Bundesgenossenschaft des Präsidenten der angeblich streng neutralen Union** zu früh gefreut. Der U-Boot-Krieg geht wacker weiter, und die klagenden City-Kaufleute über den Rückgang der Ausfuhr, über die Verteuerung der Einfuhr-Güter haben Herrn Asquith den besten Beweis dafür gegeben. Ja, das „meerbeherrschende" Britannien kann sich trotz Wilsons Noten der „Pest der Unterseeboote" nicht erwehren. Die Flotte liegt tatenlos da. Dazu kommt, daß die Gärung in **Aegypten** wächst, die **Unruhen in Indien** immer ernster werden. Und wenn man mit der **Registrierung** im stolzen England Ernst machen und zur allgemeinen Wehrpflicht übergehen wird, was dann? Dann kann man nicht mit der Phrase aufwarten, daß man nur den Militarismus Preußens bekämpfen will. Die Bilanzen, die die englischen Kaufherren, für die der Krieg nur ein Geschäft ist, jetzt am Jahresschluß ziehen, sehen bös genug aus, und die Zentralmächte im Verein mit der Türkei verkünden ohne Prahlerei, aber selbstbewußt: Wir können durchhalten!

(Fortsetzung der 2. Spalte der 1. Seite.)

So versuchten östlich Sagrado und bei Redipuglia italienische Truppen, weiter Raum zu gewinnen. Sie wurden durchweg abgewiesen. Besonders um den Monte Dei Busi, der fest in unserem Besitz ist, mühte sich der Feind vergebens.

An den anderen Teilen der Front im Südwesten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Am Plateau von Cormons wurde in den letzten Tagen ein italienischer Flieger durch Volltreffer einer Ballonabwehrkanone abgeschossen. Pilot und Beobachter wurden unter den brennenden Trümmern des Flugzeuges tot aufgefunden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die Opfer der Isonzo-Schlacht.

Die ungeheuren Verluste der Italiener.

Berlin, 30. Juli. Die Kriegsberichterstatter der Blätter drahten längere Berichte über die zweite Isonzoschlacht und über das **Scheitern der verlustreichen italienischen Stürme gegen das Plateau von Doberdo.** Der Berichterstatter des „B. T." hebt hervor, daß in diesem beispiellosen zehntägigen Ringen **die Verluste der Italiener noch größer waren als in der ersten Schlacht am Isonzo.** Verloren sie damals **an Toten und Verwundeten** 40 000 Mann, so ist der Verlust in der zweiten Schlacht mit **60 000** nicht zu hoch gegriffen. **Im ganzen verloren, wie auch schon amtlich mitgeteilt wurde,** die Italiener über 100 000 Mann. Das ist **ein Viertel des Bestandes, den sie am Isonzo zur Verfügung hatten.**

Große Verwundeten-Transporte.

Lugano, 30. Juli. Die Zahl der Verwundeten, die aus der Schlacht am Isonzo zurückgebracht werden, ist so groß, daß **die Lazarette in Nord- und Mittelitalien sie nicht aufzunehmen vermögen** und die Züge nach dem Süden, z. B. nach Neapel, weitergesandt werden müssen.

Ein Angriff auf die Insel Pelagosi.

Die italienische Funkenstation zerstört.

Wien, 30. Juli. Amtlich wird verlautbart:
Ereignisse zur See.

Die Italiener hatten kürzlich auf dem von uns militärisch nicht besetzten Eiland Pelagosi eine Funkenstation errichtet. Am 28. Juli wurden die Stationsgebäude derselben von einer Gruppe unserer Torpedofahrzeuge durch Geschützfeuer zerstört und der Gittermast umgelegt. Hieran anschließend wurde zur Feststellung des Umfanges der feindlichen Besetzung ein kleines Landungsdetachement unserer Torpedofahrzeuge zu einer scharfen Rekognoszierung auf das Eiland gesandt. Dieses drang, ungeachtet des heftigen Widerstandes, über einen feindlichen Schützengraben bis zu den stark besetzten betonierten Verteidigungsanlagen der Italiener vor und brachte diesen, unterstützt durch das Artilleriefeuer aus unseren Fahrzeugen, bedeutende Verluste bei. So fielen u. a. der Kommandant der italienischen Besatzung und ein zweiter Offizier. Nach einer erfolgreichen Rekognoszierung kehrte unser Detachement trotz der großen Uebermacht des Gegners ohne erhebliche Verluste wieder auf die Fahrzeuge zurück. Feindliche Unterseeboote lancierten vergebens mehrere Torpedos gegen unsere Einheiten.

Flottenkommando.

General Porros Kommando.

Basel, 30. Juli. Den „Basler Nachr." zufolge ist **General Porro für das Kommando eines italienischen Heeres ausersehen,** das zu einem besonderen Zweck zusammengestellt wird, aber nicht nach den Dardanellen bestimmt ist.

Albanien.

Die Griechen vor Valona.

Lugano, 30. Juli. Der „Secolo" meldet aus Valona, daß **die Griechen nur acht Kilometer von Valona entfernt** ständen. Sie hätten in ganz Südalbanien griechische Zivilbehörden eingesetzt und durch Proklamationen **das Land im Namen des Königs von Griechenland in Besitz genommen.**

Vor den Dardanellen.

Artilleristische Erfolge.

Konstantinopel, 30. Juli. Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront am 29. Juli bald schwaches, bald heftiges Artillerie- und Infanteriefeuer auf beiden Seiten.

Unsere Artillerie traf ein Flugzeug-Mutterschiff vor Ari Burnu und nötigte es, sich zurückzuziehen. Sie bewirkte eine von Explosionen gefolgte Feuersbrunst hinter den feindlichen Schützengräben bei Sed ul Bahr.

Unsere anatolischen Batterien beschossen die feindlichen Truppen in der Gegend von Teke Burnu.

Ein großer Truppentransportdampfer versenkt.

Ein neuer deutscher U.-Boots-Erfolg.

Athen, 26. Juli. (Verspätet eingetroffen.) Nach zuverlässigen Meldungen hat vorgestern, also am 24., **ein deutsches U-Boot,** von Cwalhidike kommend, **in der Nähe von Lemnos einen großen Ozeandampfer, der Truppen beförderte, erfolgreich torpediert.** Von der Besatzung und den Truppen sind wenige gerettet. Im Hafen von Chios liefen 20 Transportdampfer der Verbündeten, die mit Truppen gefüllt waren, ein.

Ein französischer Flieger über kleinasiatischen Städten.

Paris, 30. Juli. Der „Temps" meldet aus Alexandrien: **Ein französisches Flugzeug hat Beyruth, den Libanon und Damaskus überflogen,** wo es eine große Zahl arabischer und ägyptischer Zeitungen und Aufrufe abgeworfen hat. Das Flugzeug ist wohlbehalten heimgekehrt.

Vom Krieg im Kaukasus.

Die Verfolgung der Russen.

Konstantinopel, 30. Juli. Das Hauptquartier teilt mit:

An der Kaukasusfront dauert die Verfolgung des Feindes auf unserem rechten Flügel fort.

Vom Unterseebootkrieg.

2 neue U-Bootsopfer.

London, 30. Juli. (Reuter.) Das englische Fischerfahrzeug „Young Percy" ist von einem deutschen Unterseeboot in der Nordsee versenkt worden. Die Besatzung ist gelandet.

London, 31. Juli. (Drahtber.; W.T.B.) Lloyds erfahren aus Cap Wrath: Der Dampfer der norwegischen Amerika-Linie „Trondhjemsfjord", der 2737 Tonnen faßte, wurde von einem deutschen U.-Boot versenkt.

Die Menschenopfer des U-Boot-Krieges.

Rotterdam, 30. Juli. Wie Mc Namara auf eine Anfrage im Unterhaus feststellt, hat der deutsche Unterseebootkrieg gegen die englische Handelsflotte bis zum 27. Juli **1572 Menschen das Leben gekostet.** Auf neutralen Schiffen sind **22 Menschen** getötet worden.

Torpedierung des „Senator von Beerenberg".

Kopenhagen, 30. Juli. Das Ritzausche Bureau meldet: Es ist jetzt **festgestellt, daß das Unterseeboot, welches den deutschen Fischdampfer „Senator von Beerenberg" torpedierte, ein englisches war.** Es rettete 16 Mann, von denen es zwei zurückbehielt, während es die übrigen an Bord des Feuerschiffes „Horns-Riff" bringen ließ. Ein anderer deutscher Fischdampfer, der zehn Mann des „Beerenberg" rettete, darunter zwei Leichtverwundete, lieferte sie gleichfalls an das Feuerschiff ab. Zwei oder drei Mann sind ertrunken.

Kopenhagen, 30. Juli. **Die schiffbrüchigen Deutschen** vom Dampfer „Senator von Beerenberg" sind heute nachmittag vom Horns-Riff-Feuerschiff **durch ein deutsches Schiff abgeholt und nach Deutschland gebracht worden.**

Deutsche U-Boote im Weißen Meere.

London, 30. Juli. „Daily Mail" meldet: **Zwei deutsche Unterseeboote sind im Weißen Meere gesehen worden.** Die Versicherungsraten für Fahrten auf Archangelsk werden unerschwinglich.

Die Minengefahr.

Ein Minenopfer.

London, 30. Juli. Nach einer Lloydsmeldung ist **der belgische Dampfer „Prinz Albert" auf eine Mine aufgefahren.** Die Besatzung ist gerettet worden.

Treibende Minen.

Kopenhagen, 30. Juli. Am Strande des Nordseebades Fanö wurde am Donnerstag in der Nähe des Badegasthofes **eine Mine angeschwemmt.** Vom Land aus wurde noch eine Anzahl treibender Minen beobachtet, dessen Anschwemmung bei herrschendem Westwind erwartet wird.

Zu Wilsons Note.

Wird Deutschland antworten?

Berlin, 30. Juli. Zu der Meldung der „Voss. Ztg." vom Mittwochabend, daß die deutsche Regierung die letzte amerikanische Note nicht beantworten werde, erfahren wir zuverlässig, daß **ein Beschluß darüber noch nicht gefaßt wurde.**

Die Beziehungen zu Deutschland.

Zürich, 30. Juli. Wie die „Neue Zürcher Zeitung" aus dem Haag erfährt, sind Diplomaten aller Kreise nach wie vor fest davon überzeugt, **daß es zu keinem diplomatischen Bruch** zwischen Deutschland und Amerika und noch weniger zu einem Kriege **kommen wird.**

Der Protest der Baumwollinteressenten.

Newyork, 30. Juli. Wie die „Frkft. Ztg." aus Newyork erfährt, **verlangen die Baumwollinteressenten mit größerer Dringlichkeit eine scharfe Note an England.**

Von der Westfront.

Ein deutscher Flieger über Calais.

Paris, 30. Juli. Wie der „Temps" aus Calais meldet, hat in der Nacht zum Donnerstag **ein deutsches Flugzeug Calais überflogen und mehrere Bomben abgeworfen,** die nur Sachschaden anrichteten. Ein anderes deutsches Flugzeug **überflog den Bezirk Gravelines,** wo es mehrere Bomben abwarf, ohne Schaden anzurichten.

Feindliche Flieger über Freiburg.

Berlin, 30. Juli. Heute früh erschienen drei **feindliche Flieger,** von Südwest kommend, **über Freiburg. Sie warfen sieben Bomben,** durch die eine Zivilperson getötet und sechs zum Teil schwer verwundet wurden. Militärischer und sonstiger Sachschaden ist nicht erheblich.

Die Beschießung von Reims.

Kopenhagen, 30. Juli. Nach Pariser Meldungen wurde Reims am Dienstag den ganzen Tag hindurch **mit 10- und 15-Zentimeter-Granaten und Brandbomben heftig beschossen.** Man zählte im ganzen **600 Geschosse.** Die Kathedrale wurde mehrmals getroffen. In der Stadt entstanden **viele Brände,** die aber von der Feuerwehr gelöscht wurden. Die Beschießung der Stadt wurde am Mittwoch und Donnerstag mit geringerer Heftigkeit fortgesetzt. Am Freitag war bei Eintritt der Dunkelheit **die Beschießung wieder furchtbar;** eine große Anzahl Menschen wurde getötet, ungefähr **300 Häuser fielen der Vernichtung anheim.**

Das Bombardement von Gerbeviller.

Paris, 30. Juli. Nach einer Schätzung des „Temps" beträgt der **Schaden in Gerbeviller** (Departement Meurthe et Moselle), das durch Bombardement und Brand nahezu vollständig zerstört wurde, **12 Millionen Francs.**

Messimy schwerverwundet.

Paris, 30. Juli. Der „Matin" meldet, daß der **ehemalige Kriegsminister Messimy,** Chasseur-Oberst z. D., in den Vogesen durch einen Granatsplitter am Schenkel **schwer verwundet** wurde.

Landesbibliothek Oldenburg

Neueste Nachrichten.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Sonnabend, 31. Juli.

(War bis zur Drucklegung der heutigen Nummer noch nicht eingetroffen.)

Berichtigung. (Amtlich.) Im Abschnitt „Oestlicher Kriegsschauplatz des deutschen Hauptquartierberichts vom 29. d. M. muß es richtig heißen: südöstlich Suwalki sind **210** (nicht 2910) Gefangene gemacht worden.

Englische Verluste.

London, 31. Juli. (Drahtber.; W.T.B.) Die Verlustliste vom 30. Juli nennt **24 Offiziere und 1018 Mann.**

Die amerikanische Intervention auf Haiti.

Washington, 31. Juli. (Drahtber.; W.T.B.) Admiral Capertown, der vor 2 Tagen **400 Mann in Port au Prince gelandet** hat, stieß auf einigen Widerstand. **2 Amerikaner wurden getötet.** Das **Kriegsschiff „Connecticut" verläßt morgen Philadelphia** mit weiteren 420 Seesoldaten. Port au Prince ist jetzt ruhig.

Das japanische Kabinett zurückgetreten.

Tokio, 31. Juli. (Reuter.) **Das Kabinett ist zurückgetreten.** Der Rücktritt ist auf die **Beschuldigung der Bestechung zu Wahlzwecken, die gegen den Minister des Innern Oura erhoben wurde,** zurückzuführen. Die Krisis begann vorgestern, als der Minister des Innern seinen Rücktritt anbot. Es folgten lange Sitzungen des Ministerrats. Gestern wurde amtlich mitgeteilt, daß der Rücktritt Oura angenommen sei. Bald darauf **bot Okuma den Rücktritt des ganzen Kabinetts an.** Morgen wird wahrscheinlich der Rat der Alten zusammentreten, um dem Kaiser Vorschläge zu machen. Inzwischen wird die **Untersuchung wegen der Bestechung** fortgesetzt.

London, 30. Juli. (Drahtber.; W.T.B.) Die „Times" meldet aus Tokio: Der Hauptsekretär des Abgeordnetenhauses, dessen Entlassungsgesuch angenommen worden ist, wurde nach einer gerichtlichen Untersuchung **ins Gefängnis geworfen.** Es handelt sich um **die Anklage wegen Bestechung bei den letzten Wahlen, die gegen den Minister des Innern erhoben worden** ist.

Briefkasten der Redaktion.

Die Wiederholung des gestrigen Tagesberichts der Obersten Heeresleitung für die Postauflage müssen wir uns Raummangels wegen für die nächste Nummer vorbehalten. D. Red.

Hierzu die Unterhaltungs-Beilage.

Amtliche Anzeigen.

Großherzogliches Amt und Stadtmagistrat.

Jever, 31. Juli 1915.

Die Bekanntmachung betr. Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel (s. 3. Blatt) gilt auch für den Bezirk des X. Armeekorps und wird auf dieselbe dringend hingewiesen.

Mücke. Urban.

Großherzogliches Amt Jever.

Jever, den 30. Juli 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter den Viehbeständen der Landwirte:

1. B. Folkers, Schortens,
2. der Wwe. Reins in Remmelhausen, Gemeinde Sengwarden.

a. Sperrgebiet:

Die verseuchten Weiden.

b. Beobachtungsgebiet.

Zu 1: Das bestehende Beobachtungsgebiet bleibt unverändert,

zu 2: Die angrenzenden Ländereien.

Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne polizeiliche Genehmigung nicht entfernt werden. Das Durchtreiben von Klauenvieh durch das Beobachtungsgebiet ist verboten.

Mücke.

Großherzogliches Amt Jever.

Jever, den 30. Juli 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter den Viehbeständen

1. des K. Mammen, Schnapp, Gemeinde Fedderwarden,
2. der Frau Wwe. Popken, Fedderwarden,
3. des Folkert Carstens, Accum,
4. des H. Sternberg, Jever, } auf den Weiden zu Sandersalzengroden,
5. des H. Carls, Gödens, } auf den Weiden zu Sandersalzengroden,
6. des A. Namken, Kniphausersiel, auf der Weide im Baugroden,
7. des Th. Hayen, Sengwarder Grashaus,

ist erloschen.

Die getroffenen Sperrmaßnahmen werden aufgehoben.

Mücke.

Stadtmagistrat.

Jever, 30. Juli 1915.

Wegen Umpflasterung ist die Gr. Roßmarinstraße vom 2. August ab für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Urban.

Stadtmagistrat.

Jever, 30. Juli 1915.

Freitag den 6. August d. J. vorm. 9 Uhr

findet auf dem Marktplatze öffentlicher Markt zum Ankauf von kriegsbrauchbaren Pferden, nicht unter 4 und nicht über 15 Jahre alt und nicht unter 1,52 Meter Stockmaß, durch die Remontierungs-Kommission statt. Pferdebesitzer werden in ihrem eigensten Interesse zur regen Beschickung des Marktes aufgefordert.

Urban.

Das Umlageregister über die Kosten der Beschlackung des

Feldwegs Nr. 11

— Nordergast —

liegt vom 2. August d. J. an auf 14 Tage in Schwedlands Wirtschaft auf der Schlachte zur Einsicht der Genossen aus.

Jever, 30. Juli 1915.

H. v. Thünen,
Bezirksvorsteher.

Gemeindesache.

Gemeinde Hohenkirchen.

Die Gemeindechaussee Hohenkirchen-Helmstede ist wegen Reparaturarbeiten von Montag den 2. August an für 14 Tage gesperrt.

Der Gem.-Vorst.:
C. Popken.

Kirchensache.

Sengwarden.

Diejenigen Besitzer von Grabstellen auf dem hiesigen Kirchhofe, welche die durch Besitzwechsel notwendig gewordene Umschreibung noch nicht vollzogen haben, werden aufgefordert, die Umschreibung innerhalb 4 Wochen zu beantragen.

Wo die Grabstellen auf die Gemeinschaft von Erben eingetragen sind, werden die Berechtigten aufgefordert, innerhalb 4 Wochen eine Person namhaft zu machen, welche sie der Kirchengemeinde gegenüber vertritt.

Sengwarden, 1915 Juli 26.

Der Kirchenrat.

Vermischte Anzeigen.

Der Landgebräucher Hinrich Eilts Franzen zu Sillenstede läßt auf seinem gepachteten

Moorlande in der Wiedel

etwa 3 Matt Mehde

bei Abteilungen

auf Zahlungsfrist öffentlich verkaufen und zwar

Freitag, 6. August d. J., nachm. 5 Uhr.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1915 Juli 30.

Georg Albers, amtl. Aukt. **Heinr. Hayen,** Rechnungsführ.

Verkaufe ein älteres noch gutes

Arbeitspferd.

Bottens. H. Wedermann.

Habe 2 schwere junge flotte

Kühe

zu verkaufen.

Friederikensiel. J. H. Janßen.

Rüstersiel.

Sommer-Saison-Ausverkauf 1915.

Der letzten Ausverkaufswoche habe ich noch mit großer Preisermäßigung hinzugelegt:

Etwa 150 Stück Herren-, Burschen-, Jünglings- und Knaben-Anzüge, sowie ein großer Teil fertig. Knaben- und Mädchen-Waschblusen.

Diejenigen, welche noch Wolle liegen haben und mir diese überlassen wollen, werden um baldige Zusendung sehr gebeten.

Richard Haake.

Kohlenkontor Neuer Markt 1.

50 Tonnen — 1000 Zentner Union-Briketts

treffen heute bis Montag Bahnhof Jever für mich ein.

Johann B. Wiggers.

Einen Posten im Schaufenster etwas gelittener

Anzüge,

früherer Wert bis 60 Mk., **jetzt 20 und 25 Mk.**

Jever, Burgstr. Julius Schwabe.

Eine braune Stute,

zugfest, autofromm u. bahnfromm, absolut sicherer Einspänner — mit Stutfüllen und ein Enterstutfohlen — zu verkaufen.

Uthausen b. Oldorf. Fr. Behrens.

Verkaufe

eine beste fette Kuh sowie ein halbjähriges reinfarbiges eingetragenes Kuhkalb.

Hoolsiel. Hinr. Hillerts.

Habe eine hochtragende junge

Herdbuchkuh

sowie 25 fünf Wochen alte beste **Ferkel** zu verkaufen.

Haihausen. A. Stoffers.

Fettes Kalb

(mit Vollmilch gefüttert) zu verkaufen.

Tammhausen, Gem. Sengw. H. Gerriets.

Mein Stier

Vischering

bester Abstammung, V. Prämienstier Rambold, deckt für 5 Mk.

Gr.-Warsen. Bernhard Ennen.

Habe noch za. 2 Fuder gut gewonnenes

Heu

zu verkaufen. J. Scherf.

Fr.-Aug.-Groden bei Carolinensiel.

Suche bei sofortiger Abnahme

500 schwere Mastbullen

anzukaufen. Bitte um Angebote.

Daniel de Levie.

Jever, Steinstraße.

Gut erh. gebraucht. **Damenrad** zu kaufen gesucht.

Off. m. Preisang. u. G K an die Exped. d. Bl.

Frdl möbl. Zimmer zu verm.

Kaakstr. Frau Chr. Frerichs.

Suche auf baldmöglichst einen zuverlässigen ordentlichen

Arbeiter,

welcher ackern kann.

Tidofeld. W. G. Albers.

Sengwarden. Die Erben des weil. Drechslermeisters H. A. Schenk zu Fedderwarden lassen

Montag den 9. August d. J. nachm. 2 Uhr anf.

öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

1 fast neue Plüschmöbelgarnitur, als 1 Sofa mit 4 Stühlen, Tisch, Spiegel mit Konsole, 3 Kleiderschränke, 1 Kommode, 2 Küchenschränke, 2 Eimerschränke, 2 Sofas, mehrere Tische, 2 Lehnstühle, mehrere Stühle, 2 Bettstellen mit Matratzen, Waschtische, Blumentische, 2 Spiegel, Borten, Bilder, Gardinen, 1 Regulator, 1 Wanduhr, Nippsachen, Porzellan und Steingut, 3 Nähmaschinen, 2 Badewannen, 1 Kinderschlitten, 2 Taubenkasten, 1 Hühnerhaus, 1 kupf. Waschkessel, 1 Posten altes Eisen usw.;

ferner: **das gesamte Handwerksgerät für einen Drechslermeister,** mehrere Sensenbäume, Harken, Jücken, Ballien, Klammern, 20 Paar gegossene Klootkugeln, 1 Posten Nutzholz, 1 Posten vorbereitetes Holz, mehrere Haufen Brennholz und was weiter zum Vorschein kommt.

Kaufliebhaber ladet ein

Friedr. Ahl.

Im Auftrage des Herrn Rentners Wilh. Mennen zu Oldenburg ersuche ich die Pächter von dessen Ländereien, die Disteln sofort zu mähen.

Wiarden. J. Müller, amtl. Auktionator.

Verschiedene größere und kleinere

Kapitalien

habe ich auf sofort bezw. zum 1. November auf Landhypothek zu belegen.

Wiarden. J. Müller, amtl. Auktionator.

Gesucht für unsere Landwirtschaft ein **junges Mädchen** bei Familienanschluß und Gehalt

Frau Martha Ommen.
Groß-Charl.-Groden,
Post Carolinensiel.

Bickbeeren.

J. H. Cassens.

Frische Pfirsiche

empfiehlt

Mühlenstr. Georg Mammen.

Bohnenschneidemaschinen

von 3 Mk. an

empfiehlt **H. v. Thünen.**

Bei allen Anmeldungen neuer Fälle der Maul- und Klauenseuche bitte ich die Anzahl der auf den betr. Weiden grasenden Rinder angeben zu wollen.

v. Wahlde, Amtstierarzt.

Landesbibliothek Oldenburg

Allerfeinster **Grustee** 1 Pfd. 2 M,
allerfeinster **Brockentee**
Pfd. 2,20, 2,40 M,
ostfriesische **Teemischungen**
Pfd. 2,60, 2,80, 3,00, 3,60, 4,00 M.
☞ Rabattmarken. ☜
Kaffee, unübertroffen im Geschmack und Aroma,
Pfd. 1,60, 1,70, 1,80, 2,00 M.
☞ Rabattmarken. ☜
Hamburger Kaffeelager
Thams & Garfs.

Frisch eingetroffen:
Ia Schweizer Käse,
Edamer Käse,
Limburger Käse.
Mühlenstr. Georg Mammen.

Achtung! Achtung!
Nur Frau **Grünberg**, Oldenburg, Mottenstr. 3, zahlt die höchst. Preise für getragene Herren- und Damengarderobe, Schuhe, Gold, Silber, Möbel, Partiewaren. Postkarte genügt.

Der feinste **Butterersatz** sind und bleiben unsere Margarinemarken
Thaga, allerfeinste Pflanzenbutter, Pfd. 1,20 M,
Thamsa, allerfeinste Süßrahmmargarine, Pfd. 1,30 M,
feine Margarine Pfd. 1,10 M.
☞ Rabattmarken. ☜
Thams & Garfs.

Neutrales 70proz.
Weizenmehl.
Käuflich ohne Brotkarte.
1 Pfund 75 Pfg.
J. H. Cassens.

Ia große Vollheringe,
Stück 15 Pfg., Dtzd. 1.65 Mk.
Rollmöpse frisch eingetroffen.
Emil Janßen.

Kriegs-Spar-Kaffeemischung
in Paketen 1 Pfd. 60 ₰,
3 Pfd. 1,70 M,
lose ausgewogen Pfd. 80 ₰,
3 Pfd. 2,30 M.
Thams & Garfs.

Jeverscher Kriegerverein.

Zum **Feldgottesdienst** unserer Jugendwehr Sonntag den 1. August nachm. 4 Uhr marschiert der Verein, mit Fahne und Musik voran, 1/4 Stunde vorher vom Gasthof Schwarzer Adler nach dem Platze des Mariengymnasiums.

Zur hehren Weihe der Opferwilligkeit, Treue und Einmütigkeit unserer verbündeten Völker und im Gedenken an die bisherigen Großtaten von Armee und Marine und des Heldenblutes, das für das Vaterland geflossen, wollen wir herrlichen Worten lauschen, unserm Herrgott die Ehre geben und im frommen Beten danken und bitten, uns auch fernerhin beizustehen. Möge doch keiner unserer Mitglieder, die noch hier sind, fehlen. Bringt **Gesangbücher** mit. Kameraden anderer Vereine und Militärpersonen bitten wir, sich dem Verein anzuschließen. Der Vorstand.

Roggenscheren
zu vergeben. E. Willms.
Altmarienhausen, Sanderbusch.

Gesucht zum 15. August oder 1. September d. J. ein
Dienstmädchen.
Blauestr. J. D. Josephs.

Alle Hühner und Enten, die ich in meinem Getreide und Gräben antreffe, werde ich töten.
Grimmens. G. Becker Wwe.

Nachstehende Geschäfte haben vom 1. Juli an

den 8 Uhr-Ladenschluß

eingeführt (ausschließlich Sonnabends) und bitten die werte Kundschaft, darauf gütigst Rücksicht zu nehmen.

Wilh. Gerdes.	H. Egberts.	H. Paphusen.
J. D. Janßen.	J. G. Ukena.	G. Ahlers.
Gerh. Onnen.	Friedr. Köster.	J. G. F. Friese.
Everhard Heikes.	E. F. C. Duden.	J. F. Janßen.
J. H. Cassens.	Andr. Flitz.	J. Cramer Nachf.
Wilh. Struck.	Emil Janßen.	Frau Hugo Duden.
Wolf Wwe.	Friedr. Harms.	Frau Scheidemann.
H. & W. Tiarks.	P. Koeniger.	C. F. Onken.
C. Breithaupt.	Th. v. Lengen.	Hinr. Dirks.
Julius Naundorf.	Fr. Popken.	Joh. B. Wiggers.
G. Kahlen.	F. Möhlmann.	G. Klock.
H. W. Hinrichs.	Georg Mammen.	Frau H. Claaßen.
H. Luiken.	C. Retelsdorf.	Willy Hertel.
Adolf Gerken.	H. Wöltjen.	Thams & Garfs.
B. Abrahams.	B. J. Hajen.	M. Zwitters.
	Ernst Röntgen.	

Sommer-Ausverkauf.
offene feste Preise.
Der Restbestand in **Damen-Konfektion** ist teilweise nochmals **im Preise ermässigt.**
Bruns & Remmers, Jever.

Hotel zum Erbgroßherzog.
Heute Sonntag
grosses
Militär-Konzert.
Anfang 5 1/2 Uhr.

Mischobst, Pflaumen, Nudeln, Sago, Reis, Marmeladen, Kunsthonig, Naturhonig, Speiseöl, Fleischextrakt, Bouillonwürfel, Honigkuchen, Puddingpulver, Fruchtsäfte, Knorrsuppen, Gelatine, Rosinen, Korinthen.
Delikatessen billigste Preise!
☞ **Wir empfehlen unsere sämtlichen Artikel Wiederverkäufern zu billigster Preisberechnung.**
Hamburger Kaffeelager
Thams & Garfs.

Kinder-Kriegs-Hilfe.
Die Sparbüchsen sind am 1. oder 2. jeden Monats zwecks Entleerung abzuliefern und zwar bei den Damen, bei denen sie in Empfang genommen wurden. Die Eltern der Kinder werden höflichst gebeten, für die rechtzeitige Ablieferung der Büchsen Sorge zu tragen. Der Vorstand.

Ein Mädchen zum 1. Nov. ges.
Frau Brockmann, Schloß.

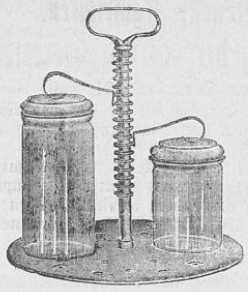
Keks, Biskuits, Schokoladen, Bonbons
in großer Auswahl zu billigsten Preisen. **Für Wiederverkäufer billigste Preise.**
Thams & Garfs.

Mais,
Maismehl,
Gerstenfuttermehl
wieder am Lager.
Jever. **Anton Onken.**

Ia Weizenmehl,
ohne Brotkarte, Pfd. 65 Pfg.,
Zucker billig,
sämtliche Sorten eingetroffen.
Oldorf. **B. Eden.**

Neu! **Kunsthonigpulver!** Neu!
Sehr billig, nahrhaft und gesund
1 P. 35 ₰, 4 P. 1,00 M.
Für Wiederverkäufer große Preisermäßigung.
Thams & Garfs.

Einkoch-Apparat BIENE ist unübertroffen.



Kompletter Apparat mit Kochtopf u. Thermometer von 9.65 Mk. an.
H. von Thünen.

Todesanzeigen.

Hollhuse, 29. Juli.
Erhielt heute die tief traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter herzensguter Mann, meines Kindes liebevoller Vater, unser lieber unvergeßlicher Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,
der Landwirt
Heinrich Haschen,
Ersatzreservist
im Inf.-Reg. 77,
im Alter von 29 Jahren bei den bitteren Kämpfen in . . . . am 22. d. M. den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.
Dieses bringen wir allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige.
Die tief betrübte Gattin
Marie Haschen geb. Rohlfs
nebst Eltern
und Schwiegereltern.
† † †
Ruhe sanft in kalter fremder Erde!

Statt jeder besonderen Anzeige.
Am 29. Juli abends 10 3/4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Frau Henriette Harms
verw. Theilen
im Alter von 72 Jahren.
Eilert Harms,
Frau Marie Nathenstedt geb. Theilen,
Frau Frieda Peters geb. Harms,
H. Nathenstedt,
Dr. med. Th. Peters,
Elsa u. Jenny Nathenstedt,
Erika, Helmut u. Gerda Peters
Rüstringen, 30. Juli 1915.
† † †
Die Beisetzung findet statt Montag den 2. August um 2 3/4 Uhr ab Trauerhaus auf dem neuen Friedhofe in Neuende.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Statt Ansage.
Heute entschlief nach längerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Emma Hermine
geb. Menssen,
welches wir tief betrübt zur Anzeige bringen.
E. W. Reents, Jever,
C. J. Reents u. Frau, Stummeldorf,
A. Zunken u. Frau, Glarum,
und 3 Enkelkinder.
Jever, 30. Juli 1915.
† † †
Beerdigung Dienstag den 3. August nachmittags 4 Uhr in Sillenstede. — Abfahrt vom Sterbehause 2 Uhr.

Danksagungen.

Allen Verwandten und Bekannten sowie dem Unteroffizierkorps und den Mannschaften der hier einquartierten 14. Seewehr-Abt., die unserm lieben Sohn und Bruder die letzte Teilnahme erwiesen und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sprechen wir auf diesem schmerzvollen Wege unseren wärmsten Dank aus.
Joh. Fulfs und Frau
nebst Kindern
und Angehörigen.
Hooksiel, 28. Juli 1915.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen, welche so schwer von mir und meinen 4 unmündigen Kindern vermißt wird, sagen wir allen, die uns während ihrer Krankheit so hilfreich zur Seite standen und so liebevoll unterstützten, unsern tiefgefühlten Dank.
Sillenstede. Jakob Tränapp,
Landwehrmann auf Wangeroog,
und Familie.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme bei dem herben Verluste meines geliebten Sohnes und Enkels sagen wir hiermit innigsten Dank.
Frau Witwe Hch. Behrens
nebst Mutter.
Horumersiel, 29. Juli 1915.

Geburtsanzeigen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Kriegssjungens zeigen hoch erfreut an
Pastor Hille und Frau.
Pakens, 1915 Juli 30.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens wurden hoch erfreut
Lammert Eiben u. Frau
Gesine geb. Onken.
Schortens, 31. Juli 1915.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever
Hierzu ein 2. u. 3. Blatt
Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt

№ 178. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Sonntag, 1. August 1915.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Kaiserin im Osten.

Königsberg, 30. Juli. Die Kaiserin und die Kronprinzessin **besuchten heute** von Königsberg aus **das durch den Russeneinfall sehr mitgenommene Dorf** Abschwangen nebst Kirche sowie die Städte Domnau und Allenburg und kehrten über Wehlau nach Königsberg zurück.

Königsberg, 29. Juli. Die Kaiserin ist, aus Allenstein kommend, **heute abend hier eingetroffen** und hat im Königlichen Schloß Wohnung genommen. Als die Kaiserin kurz nach der Ankunft mit der Kronprinzessin auf den Balkon des Schlosses hinaustrat, wurden ihr von der Menge unter dem Absingen patriotischer Lieder begeisterte Huldigungen dargebracht.

Unsere finanzielle Kraft.

Budapest, 30. Juli. (Drahtber.; W.T.B.) Staatssekretär Helfferich erklärte einem Berichterstatter des „Pester Lloyd". Unsere finanzielle Rüstung ist nach Ablauf des ersten Kriegsjahres ungeschwächt. Die dritte Kriegsanleihe im September wird wieder ein Erfolg werden.

Der zweite Schwerverwundeten-Austausch beendet.

Bern, 29. Juli. Heute ist der zweite deutsch-französische Schwerverwundeten-Austausch **zum Abschluß gelangt.** Von deutschen Schwerverwundeten wurden in sieben Zügen rund **15 Offiziere und 700 Unteroffiziere und Soldaten** nach Konstanz befördert, **von französischen rund 30 Offiziere und 3400 Unteroffiziere** und Soldaten nach Lyon. Außerdem wurden gegen 3000 französische Sanitätsmannschaften, worunter etwa 100 Offiziere, nach Frankreich und mehrere hundert deutsche Sanitätsmannschaften nach Deutschland zurückbefördert.

Bern, 30. Juli. Reichskanzler von Hellweg hat anläßlich des Abschlusses des zweiten Schwerverwundeten-Austausches an den Bundespräsidenten Motta **ein herzliches Danktelegramm** gerichtet, in dem er allen beteiligten städtischen und militärischen Behörden und Einzelpersonen sowie dem schweizerischen Roten Kreuz den wärmsten Dank des deutschen Volkes abstattete. Der deutsche Gesandte sprach außerdem im Bundeshause vor und übermittelte dem Leiter des politischen Departements den Dank der deutschen Regierung.

Frankreich.

„Kompromittiert".

Genf, 30. Juli. Man meldet hierher, daß **der belgische Gesandte in Paris, Baron Guillaume, seine Demission gegeben hat,** die mit der Veröffentlichung der belgischen Dokumente in der „Nordd. Allgem. Ztg." in Zusammenhang steht. Die scharfe Beurteilung Poincarés, Delcassés und Millerands in seiner Depesche vom Januar 1904 hat in Paris sehr verstimmt.

Ein neuer 5 Milliarden-Kredit gefordert.

Paris, 30. Juli. Die französische Regierung beschloß, bei der Kammer **die Bewilligung eines neuen Kredits von 5 Milliarden Francs für die Fortsetzung des Krieges zu beantragen.**

Rußland.

Ein Demonstrationsstreik.

Petersburg, 30. Juli. Die Arbeiter der Petersburger Verkehrsanstalten beschlossen einen **zwölfstündigen Demonstrationsstreik** für den Tag des Zusammentritts der Duma.

Italien.

Ein Friedensaufruf des Papstes.

Rom, 30. Juli. (Meldung der Agenzia Stefani.) „Osservatore Romano" veröffentlicht einen **Aufruf des Papstes an die kriegführenden Völker** und ihre Staatsoberhäupter, in dem er sie beschwört, **den Krieg zu beenden.**

Spanien.

Unfall des englischen Gesandten in Madrid.

Madrid, 31. Juli. (Reuter.) Der britische Botschafter **stürzte in einen 12 Fuß tiefen Aufzugsschacht.** Der Arzt hofft auf baldige Wiederherstellung.

Vereinigte Staaten.

Eine Friedenskundgebung der Deutschen.

Konstanz, 30. Juli. Nach einem Radiogramm der „Frkf. Ztg." aus Newyork berufen die Deutschen **ein großes Friedenskonzil** auf Anfang September in Chikago ein, das als die größte Kundgebung seit Generationen erscheint.

Ein Jahr Weltkrieg.

1914 — 1. August — 1915.

Von Sieg zu Sieg!

Ein volles Jahr liegt nun zurück, seitdem Deutschland sich entschloß, an der Seite seines Bundesgenossen den immer übermütiger sich geberdenden Feinden in West und Ost mit gepanzerter Faust und kraftvoller Entschlossenheit entgegenzutreten. Fast glaubt man es nicht, daß seit dem Ende unserer alten Welt ein volles Jahr verflossen ist. Wer hätte damals geglaubt, daß wir heute noch im Kriege stehen würden, volle zwölf Monate später. Und diese zwölf Monate umschließen mehr für uns alle, als Wissen und Fühlen unseres früheren Lebens, umschließen einen Aufschwung der Seele, einen jubelnden Glauben an uns unter Blut und Schmerzen, ein rauhes Erproben unserer selbst an Lücken, die der Kriegstod in unserer Nähe riß.

An der Newa-, an der Seine-, und Themse-Strand hatte man sich's so schön ausgemalt, wie die **russische „Dampfwalze"** von Ostpreußen her in Deutschland alles zermalmen, wie die **Franzosen** von Westen her mit furchtbarem Elan alles über den Haufen rennen sollten. Die Staatsmänner des Dreiverbandes waren auch vorher nicht müßig gewesen; sie hatten sich zum mindesten der wohlwollenden Neutralität des banditenfrohen **Italiens,** das schon immer im Dreibund eine Extratour begehrte, versichert, hatten verdächtige Abkommen, die **immer im Dunklen bleiben sollten,** die aber Deutschland so anmaßend war, vor aller Welt zu enthüllen, mit dem „neutralen" **Belgien** getroffen, der russische Rubel und der englische Souverein rollten in den **Balkan**staaten um die Wette. Der schlitzäugige gelbe **Japs** war auch eingefangen und stellte, sich ins Fäustchen lachend, Zukunftswechsel aus, die er bei gelegener Zeit seinen jetzigen Freunden präsentieren wird und für die er zum Teil schon die Deckung vorsieht. Die führenden Herren des Dreiverbandes hatten — das muß man ihnen zugestehen — trefflich vorgesorgt; sie hatten sogar Italien, das freilich in derlei Dingen ein wenig Uebung hat, zum beispiellosen **Treubruch** verleitet. Und doch hatten sie sich verrechnet. Sie hatten mit einer dem Verfall geweihten **habsburgischen Monarchie** gerechnet, der der beginnende Krieg vollends den Garaus machen würde. Siehe da, wie ein kräftiges Stahlbad wirkte auf unseren langjährigen Bundesgenossen dieses blutige Ringen; seine Völker, die sich sonst arg befehdeten, schlossen sich enger zusammen und selbst in den „unerlösten" Gebieten Südtirols und Istriens kann man jetzt an den Fingern der Hand die zählen, die eine Erlösung durch Italien herbeisehnen. In Deutschland sollte der Parteihader, die innere Zerklüftung dem von Preußen gewaltsam gezüchteten „Militarismus" den Todesstoß versetzen. Aber in dem Deutschland, das vom ersten Tage der Mobilmachung an bewies, daß es militärisch auf der Höhe war zu Wasser und zu Lande, und in dem mit der militärischen die wirtschaftliche Rüstung Hand in Hand gegangen ist, fühlten sich von Stunde zu Stunde Volk und Staat immer mehr eins. Im Schützengraben lagen des Kaisers Söhne und der schlichte Arbeiter dicht nebeneinander, im Kugelregen stürmten Träger altadeliger Namen, Inhaber hoher akademischer Würden neben einfachen Bürgern, Bauern und Handwerkern gegen feindliche Festungen. Im „Lande des Militarismus" sind, wo es gilt, die geliebte Heimatserde gegen eine Welt von Feinden zu verteidigen, alle Rang- und Standesunterschiede geschwunden; wir sind ein Volk in Waffen, aber auch ein Volk von Brüdern.

Ja, eine Welt von Feinden ist gegen uns aufgestanden; bereits elf Nationen sind in Kampf getreten und von diesen stehen nur Oesterreich-Ungarn und die Türkei an der Seite Deutschlands. Die Hälfte der gesamten Bevölkerung der Erde und drei Fünftel der Bodenfläche befinden sich gegenwärtig im Kriegszustand, allein in Europa mehr als 400 Millionen Menschen, die rund drei Millionen Quadratmeilen bewohnen; weniger als 60 Millionen genießen den Friedenszustand. Ueberblickt man die ganze Erde, so sind auf ihr 30 Millionen Quadratmeilen und beinahe eine Milliarde Menschen in den Krieg verwickelt. Der weitaus größte Teil dieser Gesamtsumme muß den Alliierten zugerechnet werden. In Europa allein haben sie sechsmal so viel Land und zweimal so viel Menschen wie die Zentralmächte und die Türkei.

Aber schon längst führen die Zentralmächte den Krieg nicht mehr als Verteidigungs-, sondern als **Angriffskrieg.** Die russischen Scharen, die einst wie mongolische Horden Ostpreußen überfluteten, suchen vergeblich an den Ufern der Weichsel, des Bug, des Narew Stützpunkte. Die „Dampfwalze" hat versagt und die „Dreschmaschine", die an ihre Stelle getreten ist, mußte ebenfalls in Ostpreußen und Galizien außer Betrieb gesetzt werden. Immer enger schließt sich der **Ring der Verbündeten um die Weichselfestungen.** Des russischen Dramas letzter Akt scheint begonnen zu haben. Nicht das Vorhandensein eines unerschöpflichen Reservoirs von Truppen — von denen annähernd zwei Millionen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn bereits Aufenthalt genommen haben — allein vermag den Sieg zu verbürgen; es gehören dazu vor allem auch moralische Eigenschaften: der Wille zum Sieg, das unerschütterliche Bewußtsein der gerechten Sache, Disziplin und Organisation und nicht zuletzt „Erzbereitschaft", die die Franzosen vor Jahresfrist von ihren westlichen Verbündeten so dringend verlangten. Aber diese Bereitschaft hat gefehlt. Betrübt schickt man von London und Paris nach dem Osten, wo die zurückweichenden Russen in ihre eigenen Städte und Dörfer die Brandfackeln schleudern. **„Die Entscheidung des Weltkrieges fällt im Osten",** so klagt man an der Seine-Strand, wo man das baldige Andrängen der deutschen Massen gegen die französischen Stellungen befürchtet. Trotz der ungezählten Hekatomben, trotz des Aufgebots der 17jährigen Franzosen halten die Deutschen Nordfrankreich, diesen Lebensnerv der Industrie der gallischen Republik unerschütterlich besetzt, ist Albert von Belgien ein König ohne Land. Vergebens sendet **England** neue Truppen nach Flandern und **Wilson,** der stille Bundesgenosse Albions, sendet Noten nach Deutschland. Der **Unterseebootkrieg** geht weiter, von den Kriegsschiffen des „meerbeherrschenden" Britanniens bekommt man ebensowenig etwas zu verspüren wie von der Offensive **Joffres.** Die Vorschußlorbeeren des Generals **Cadorna** sind verwelkt und man verlangt in Italien nicht minder wie in Frankreich nach Verlustlisten. Der „kranke" **Türke** ist an den Dardanellen nicht minder lebhaft wie in Kleinasien, und England späht eifrig nach neuen Bundesgenossen aus. **Griechenland** und **Bulgarien** scheinen endgültig abgesagt zu haben. Ob **Rumänien** sich zu dem ermatteten und mißtrauisch gewordenen **Serbien** gesellen wird, wer vermag es zu sagen? Aber wie es auch kommen mag, wir halten Schulter an Schulter mit unserem wahren Bundesgenossen jede Dauer des Krieges aus und halten durch. Jener Spruch, den schon Ulrich v. Hutten einen sehr alten nennt, kommt zu neuen Ehren:

„Wer im Krieg will Unheil ha'n,
Der fange mit den Teutschen an."

Heute vor einem Jahre!

Der 31. Juli 1914.

Der Kaiser erklärt auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung das Reichsgebiet ohne Bayern **in Kriegszustand.** Für Bayern ergeht die gleiche Anordnung.

Deutschland richtete ein auf 12 Stunden befristetes **Ultimatum an Rußland.** An die französische Regierung wird eine Anfrage über ihre Haltung im Falle eines deutsch-russischen Krieges gerichtet.

Kaiser Franz Joseph verfügt für Oesterreich-Ungarn die allgemeine Mobilisierung.

Wer hat den Krieg gewollt?

Geheimberichte aus belgischen Archiven.

Berlin, 29. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt heute in einer Sonderbeilage **Berichte der belgischen Vertreter** in Berlin, London und Paris an den **Minister des Auswärtigen in Brüssel** aus den Jahren 1905 bis 1914. Unter der Ueberschrift: „Aus belgischen Archiven" bemerkt die „Nordd. Allgem. Ztg." zu diesen Berichten: Die Archive der belgischen Regierung haben bereits verschiedene Dokumente von geschichtlicher Bedeutung zutage gefördert. Erneute Nachforschungen haben zur Auffindung weiteren wertvollen Materials, nämlich der Berichte der belgischen Gesandten im Auslande an die belgische Regierung geführt. Die aufgefundenen gesandtschaftlichen Berichte bieten ein ungewöhnliches In-

Landesbibliothek Oldenburg

teresse als **Quellenmaterial** für die **Vorgeschichte des Krieges.** Die Berichte können den Anspruch erheben, als eine objektive diplomatische Darstellung der inneren Politik vor dem Kriegsausbruch zu gelten. Zieht man die Sympathien des ganz dem französischen Einfluß verfallenen Voltes für die Westmächte in Betracht, Sympathien, die ihren Ausdruck fanden in der feindseligen Haltung, die die gesamte belgische Presse Deutschland gegenüber eingenommen hat, so ist es um so bemerkenswerter, daß die Berichterstattung der belgischen Gesandten ein **Anklagematerial** gegen die Politik der **Ententemächte** enthält, wie es vernichtender kaum gedacht werden kann. Wir werden fortlaufend eine Anzahl von Berichten der belgischen Gesandten in Berlin, London und Paris aus den Jahren 1905 bis 1914 veröffentlichen, in denen in der denkbar prägnantesten Form hervortritt, daß es die im Jahre 1904 von England eingeleitete, gegen Deutschland gerichtete Ententepolitik gewesen ist, die tiefe Spaltungen in Europa hervorgerufen hat, welche schließlich zum gegenwärtigen Kriege führten. Die englische Regierung als Triebfeder, König Eduard VII. als Bannerträger der auf die Isolierung Deutschlands gerichteten Bestrebungen der Entente bilden ein immerwiederkehrendes Thema der Berichte. Mit großem Scharfsinn haben es die Gesandten schon sehr früh erkannt, wie der durch den Dreibund während Jahrzehnten sichergestellte Friede durch die politischen Bestrebungen der Entente gefährdet wurde.

Daß der englischen Feindseligkeit gegen Deutschland lediglich die **Eifersucht Englands** auf die Entwicklung Deutschlands in industrieller und kommerzieller Hinsicht sowie auf das Erblühen der deutschen Handelsflotte zugrunde lag, findet in den Urteilen der belgischen Gesandten volle Bestätigung. Die englische Ueberhebung und die Ansprüche Englands auf Monopolisierung des Welthandels und Beherrschung der Meere, das Treiben der englischen Hetzpresse werden gebührend gekennzeichnet. Die Unaufrichtigkeit der französischen Marokkopolitik, die fortgesetzten Vertragsbrüche Deutschland gegenüber, die sich Frankreich mit Unterstützung Englands in Marokko hat zuschulden kommen lassen, werden festgestellt. Auf das bedrohliche Anwachsen des französischen Chauvinismus und das Wiederaufleben der deutsch-französischen Gegensätze als Ergebnis der Entente mit England wird hingewiesen. Umgekehrt finden die Friedensliebe des deutschen Kaisers, die friedlichen Tendenzen der deutschen Politik und die große Langmut Deutschlands den Herausforderungen Englands und Frankreichs gegenüber volle Anerkennung. Herr Poincaré hat unlängst in einer Rede den friedlichen Geist Frankreichs und der französischen Politik vor dem Kriege betont und sich bemüht, Deutschland als den Friedensstörer Europas hinzustellen. Wir haben uns bereits mit diesen Behauptungen Herrn Poincarés beschäftigt, wir können aber unsere früheren Ausführungen nunmehr durch das Urteil des Vertreters des mit Frankreich verbündeten Belgiens in Paris ergänzen, der wohl den Anspruch erheben darf, als unparteiischer Beobachter zu gelten. Am 16. Januar 1914 hat der Gesandte, Baron Guillaume, seiner Regierung einen Bericht erstattet, in dem sich folgende Stelle findet:

„Ich hatte bereits die Ehre, Ihnen zu berichten, daß die Herren Poincaré, Delcassé, Millerand und ihre Freunde es gewesen sind, die die nationalistische, militaristische und **chauvinistische Politik erfunden** und befolgt haben, deren Wiedererstehen wir festgestellt haben. Sie bildet eine **Gefahr für Europa** und für Belgien."

Es ist, als ob Baron Guillaume die Ereignisse vorausgeahnt hätte, die nur ein halbes Jahr später eintraten und in so verhängnisvoller Weise in die Geschicke Belgiens eingegriffen haben.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 31. Juli.

r. **Den Heldentod fürs Vaterland** starb auf dem Schlachtfeldern Galiziens der Angestellte unserer Firma — der Setzer Konrad Marker aus Hofgeismar in seinem 24. Lebensjahre. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

✠ **Das Eiserne Kreuz** erwarb sich auf dem Felde der Ehre Gefreiter Theodor Gerdes im Grenadier-Regiment (König Friedrich der Große) Nr. 4, Sohn des Handelsgärtners Heinrich Gerdes vom Tivoli hieselbst.

r. **Ein Transport von 50 Verwundeten,** darunter eine Anzahl Schwerverwundeter, ist heute vormittag, von Aurich kommend, hier eingetroffen. Die Verwundeten sind mit einem Lazarettzug direkt aus Schlesien hierhergekommen. Die Schwerverwundeten wurden mittels Automobil nach dem Schloß gebracht, wo auch die anderen Verwundeten untergebracht werden.

r. **80 Mark Goldgeld.** Die Schülerinnen der Stadtmädchenschule Alma Gerdes aus Klasse 1, Anna Theilen aus Klasse 3 und Franziska Gerdes aus Klasse 6 lieferten (die letzgenannte bei unserer Geschäftsstelle) jede 20 M Goldgeld ein. — Auch die Schülerin Käthe Kramer aus Klasse 5 der katholischen Schule brachte uns einen Goldfuchsen von 20 M. — Wer hat noch mehr?

---

* **Tettens,** 31. Juli. **Bestellung.** Der Landwirt Tydmer Tydmers in Ziallerns ist als Gemeindewaisenrat für den nördlichen Bezirk der Gemeinde Tettens gewählt und verpflichtet worden.

⊡ **Heidmühle,** 30. Juli. Durch Vermittlung des Rechnungsstellers Haschen in Heidmühle wurde die Besitzung des Malers Carl Ahrens in Rüstringen, belegen in Feldhausen, mit etwa ½ Hektar Gartenländereien an die Eheleute Harm Schmidt in Schortens verkauft. Der Kaufpreis beträgt 8600 M. Der Antritt erfolgt am 1. Oktober 1915.

⁂ **Rüstersiel,** 30. Juli. **Ein niederträchtiger Diebstahl** ist hier und in Neuengroden gestern und vorgestern bei einigen Gastwirten ausgeführt worden. Ein anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann hat die zugunsten des Roten Kreuzes aufgestellten Sammelbüchsen zum Teil ganz mit Inhalt mitgenommen und zum Teil erbrochen, den Inhalt herausgenommen und die Büchse dann in den Abort geworfen. Hoffentlich wird der Täter bald ermittelt werden. — **Ausflüge.** Die Sonntagsschule der Methodistengemeinde hat gestern nach hier einen Ausflug unternommen. Etwa 250 Kinder und Erwachsene vergnügten sich durch allerlei Spiele im Garten des Restaurants „Zur schönen Aussicht". Ein Lampionzug nach Wilhelmshaven zurück beschloß die schöne Feier. — Auch die Schüler des Großherzoglichen Realgymnasiums zu Wilhelmshaven machten gestern einen Ausflug nach hier.

⁂ **Rüstersiel,** 30. Juli. **Der Aalfang** ist zurzeit bei den früher eintretenden dunklen und stürmischen Nächten, bisher jedoch ohne erhebliche Fänge, im Jeverlande wieder aufgenommen worden.

.:. **Rüstringen,** 30. Juli. **Der Stadtrat** hielt mit dem Gesamtstadtrat heute eine Sitzung ab. Genehmigt wurden das Statut über das Feuerlöschwesen, Erwerbung eines Grundstücks bei Heeren und Enteignung eines Grundstücks von Harms Erben in Neuengroden zwecks Durchlegung einer Straße nach dem Rüstringer Stadtpark. Das Ministerium hat die Aenderung des Statuts betr. Anlegung oder Veränderung von Straßen und Plätzen mit einigen Aenderungen genehmigt, welche von der Versammlung gutgeheißen wurden. — Der Bericht über die Tätigkeit der Verpflegungskommission wurde besprochen. Der Bürgermeister teilte mit, daß seitens der Stadt eine Schweinemästerei errichtet werden solle, deren Anlage 50 000 M kosten soll. Das Kriegswirtschaftskonto hatte bis zum 1. Juli d. J. eine Einnahme von 710 558,17 M und eine Ausgabe von 677 674,23 M, also einen Ueberschuß von 32 883,94 M. Es wurde mitgeteilt, daß die Neuender Molkerei auf Erhöhung der Milchpreise dränge, für welche jetzt der Höchstpreis 20 ₰ für den Liter ist. Der Bürgermeister hat die Sache auch im Magistrat verhandelt. Es soll nun am Dienstag eine Besprechung darüber stattfinden, zu welcher Vertreter der Molkerei und Generalsekretär Dr. Popp von der Landwirtschaftskammer in Oldenburg geladen sind. Die Bäckermeister möchten gerne von der Verpflichtung, die eingelieferten Brotmarken auf Papier kleben zu müssen, befreit werden. Hierzu wurde ausgeführt, daß wahrscheinlich bald eine neue Brot- und Mehlverbrauchsordnung erlassen würde und die Meister aufgefordert worden seien, ihre Wünsche einzureichen. — Zu Bezirksvorstehern wurden Onken und H. Irps gewählt. — Für Anschaffung und Bedienung von 3 Regenmessern bewilligte man 1100 M. — Das Gesuch des P. Uhlhorn, ihm 247 M Wertzuwachssteuer zu erlassen, wurde abgelehnt. — Die Deistkrone soll in diesem Jahre noch bis zu dem Fußweg hinter dem Schießstand gepflastert werden. Die Kosten betragen 1000 M. Für den Anschluß der Ausgaristraße an die Kanalisation bewilligte man 460 M Beihilfe. — Die Badeanstalten am Banter Deich können aus militärischen Gründen in diesem Jahre nicht geöffnet werden.

.:. **Rüstringen,** 30. Juli. **In der Armenkommission** fand die Darlegung des **Armenwesens der Stadt Rüstringen für 1914** statt. In der Kommission sind 27 männliche und 20 weibliche Personen tätig. Während der Kriegszeit ist eine Unterkommission als Wohlfahrtsausschuß tätig. Ferner wurden in dieser Zeit im Armenarbeitshause eine Arbeiterkolonne und eine Krankenstation eingerichtet. 240 obdachlose Familien wurden aufgenommen. Die Armenkasse hatte in der Berichtszeit eine Einnahme von 77 203,81 M und eine Ausgabe von 146 801,09 M, so daß aus der Stadtkasse 69 597,28 M zugeschossen werden mußten. An Armenunterstützung sind ausgegeben worden 110 407 M 22 ₰. Das Vermögen der Armenverwaltung beläuft sich auf 232 331,76 M, die Schulden betragen 31 924 M 38 ₰. Aus der Armenkasse wurden unterstützt 1137 Personen. Im Armenhause wurden durchschnittlich täglich 82 Personen verpflegt, wofür 29 467,38 M ausgegeben wurden. Die reinen Verpflegungskosten betrugen für einen Insassen täglich 70 ₰. Für außerhalb des Armenhauses hilfsbedürftige Personen wurden ausgegeben 12 000 M Pflegegelder, 8000 M Wohnungsgelder, 9000 M für Nahrungsmittel, für Geisteskranke und Idioten 24 000 M.

.:. **Rüstringen,** 30. Juli. **Gestohlen** wurde aus einer Wirtschaft die Sammelbüchse des Hilfsvereins.

* **Rastede,** 30. Juli. **Ein Unglücksfall** ereignete sich gestern im benachbarten Wemkendorf. Der Landmann Andreas Ahlers war mit der Mähmaschine beim Grasmähen beschäftigt. Hierbei geriet er vor die Messer der Maschine, so daß ihm das linke Bei beim Fußgelenk an mehreren Stellen sehr schwer verletzt wurde.

* **Nadorst,** 30. Juli. **Abgestürzt.** Der Landmann Sch. von hier hatte das Unglück, aus der Bodenluke zu stürzen. Die Verletzungen waren derart, daß seine Ueberführung zum Krankenhause erfolgen mußte. U. a. erlitt er einen Beinbruch.

* **Dänikhorst,** 30. Juli. **Dreiste Diebe.** Frau Kleinschmidt wurde in voriger Nacht eine weißbunte Kuh von der Weide gestohlen.

Aus den Nachbargebieten.

.:. **Wilhelmshaven,** 30. Juli. **Wucherpreise.** Der Höchstpreis für ein Kilogramm Schinken im Anschnitt betrug hier im Juli 6 M Ladenpreis. (!!)

* **Wittmund,** 30. Juli. **In der gestrigen Sitzung der Fleckensvertretung** wurde beschlossen, den am 25. Februar d. J. gefaßten Beschluß wieder aufzuheben und die Fluchtlinie von der Mühlenstraße bis zur Bismarckstraße bestehen zu lassen. Das Fleckenshaus mit dem Garten soll zum sofortigen Antritt öffentlich verkauft werden. Termin wird in den nächsten Tagen anberaumt.

* **Aurich,** 30. Juli. **Hühnerräuber** haben in der vergangenen Nacht an der Leerer Chaussee ihr Unwesen getrieben. Einem Anwohner wurden vier, einem anderen zehn oder elf wertvolle Tiere teils zerrissen und aufgefressen, teils abgewürgt und im Garten verscharrt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Hunde in die offenbar nur leicht verschlossenen Ställe eingedrungen sind.

Unpolitische Nachrichten.

Ein Schleppboot gesunken. Mannheim, 29. Juli. Gestern früh gegen 6 Uhr ist auf dem Rhein in der Nähe des Hafens von Mühlau das Schleppboot „Harpen 10", das ein beladenes Schiff in den Hafen bringen sollte und in die Strömung gekommen war, gesunken. Der Kapitän Christian Hoffmann aus Boppard und der Maschinenführer Josef Becker aus Mannheim sind ertrunken. Das Boot ist vollständig im Wasser versunken.

Die Ladung der „Dacia". Le Havre, 29. Juli. (Agence Havas.) Der Verkauf von 10 000 Ballen Baumwolle, die an Bord des Dampfers „Dacia" beschlagnahmt worden waren, hat 3½ Millionen Francs ergeben.

Feuer in einem Fouragepark. Paris, 29. Juli. Nach einer Meldung des „Temps" aus Toulon brach im dortigen Fouragepark gestern ein heftiger Brand aus, der einen großen Schuppen mit Lebensmitteln zerstörte. Die benachbarten Schuppen konnten nur mit großer Mühe gerettet werden. Der Schaden, dessen genaue Höhe noch nicht festgestellt ist, soll sehr beträchtlich sein.

Flieger-Abstürze. Bukarest, 30. Juli. Der Fliegerleutnant Berceano stürzte heute aus einer Höhe von 500 Metern ab; er fand hierbei den Tod. — Sofia, 30. Juli. Ein bulgarisches Militärflugzeug, das vor der Stadt kreuzte, stürzte infolge Motorpanne ab. Die beiden Insassen, zwei Leutnants, sind tot.

Heuschreckenplage. Paris, 30. Juli. Nach dem „Journal herrscht seit einiger Zeit in Algier große Heuschreckenplage, welche durch die außerordentliche Hitze begünstigt worden ist.

Kriegsandacht.

2. Kor. 4, 8: Uns ist bange, aber wir verzagen nicht.

Am Anfang des vorigen Jahrhunderts schmachtete unser Volk unter der Tyrannei Napoleons I. Es war eine Zeit schweren Druckes und großer Drangsal. Da kamen die Freiheitskriege, und „das Volk stand auf, der Sturm brach los". Hell loderten die Flammen der Begeisterung empor, angefacht von Schiller, Körner, Schenkendorf und anderen Sängern jener Zeit. Da trat auch Fichte auf den Plan, berühmt durch seine Reden an die deutsche Nation. Die Waffen konnte er nicht tragen, aber als Feldprediger wollte er mitziehen. „Schwerter und Blitze" gedachte er zu reden. Wenn es ihm gelang, den „Willen" zu siegen im Heere festzumachen, so sagte sich dieser Willensmensch, dann mußte der Wille mit dem Siege gleichbedeutend sein. Aus dem Willen zum Siegen mußte der Sieg sich mit Naturnotwendigkeit ergeben; denn an die Macht des Willens glaubte er wie an eine Weltkraft.

Das ist auch für die Gegenwart bedeutungsvoll. Ein Jahr ist jetzt dahin, seitdem der furchtbare Weltkrieg entbrannt ist. Ein ganzes Jahr hat unser Volk durchgehalten. Es hat gewaltige Opfer gebracht an Gut und Blut, so gewaltig, daß die ganze Welt darüber staunt. Ob auch die Sehnsucht nach Frieden groß ist, es ist keine weichliche, schwächliche Sehnsucht. Unser Volk ist gewillt, so lange es sein muß, des Krieges Last und Leid zu tragen. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Woher diese wunderbare Kraft? Vor dem Kriege war über viele eine Willensschwäche gekommen, die ge-

Landesbibliothek Oldenburg

radezu eine Volkskrankheit zu werden drohte. Da hat der Krieg mit seiner aufrüttelnden Kraft wie ein Sturmwind gewirkt. Was nicht lebensfähig war, hat er zum Sterben gebracht. Aber er hat auch stark gemacht und wachsen lassen. Jünglinge hat er zu Männern, Schwächlinge zu Helden gemacht. In unserem ganzen Volke hat er den Willen zum Siege wachgerufen. Wie eine heilige Losung zittert es durch die Herzen der draußen im Felde Stehenden und der Daheimgebliebenen: Wir wollen siegen und wir werden siegen! Diesen Willen dürfen wir uns nicht brechen lassen. Alle Schwierigkeiten, die sich gegen uns erheben, sollen nur dazu dienen, unsere Entschlossenheit zu stärken, bis alle Welt die Ueberzeugung gewinnt, daß das deutsche Volk weder mit Gewalt noch mit Lügen zu überwinden ist. Diese heilige Tatkraft erwächst uns wie dem Apostel Paulus aus dem Glauben an den, der Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden und dessen Kraft in den Schwachen mächtig ist. Dieser Glaube schafft noch immer Helden, die auch in der schwersten Drangsal frohgemut bekennen: Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Und so singen wir, wie vor einem Jahre beim Ausbruch des Krieges, auch heute:

Gott ist mit uns
Und wir mit Gott;
Den Sieg woll'n wir erlangen.

Marktberichte.

* **Oldenburg**, 30. Juli. **Schweinemarkt.** Der Handel war gestern sehr viel besser als in der vorigen Woche. Der Auftrieb war freilich nicht so groß, aber immerhin, besonders in Anbetracht, daß die drängenden Erntearbeiten manche von der Beschickung des Marktes werden abgehalten haben, noch recht erheblich. Trotzdem blieb, soweit festgestellt werden konnte, kein Ueberstand, und die Händler traten gleich mit Beginn des Marktes unter Anlegung guter Preise in lebhafte Tätigkeit. Die Verkäufer merkten denn auch bald, woher der Wind wehte, und brauchten von ihren Forderungen nicht viel nachzulassen. Sechswochenferkel wurden mit 17 bis 19, besonders gut entwickelte bis zu 20 ℳ bezahlt, 8 bis 9 Wochen alte mit 22 bis 26 ℳ. Läuferschweine, bis zu 5 Monat alt, kamen auf 55 bis 60 ℳ.

Eingesandt.

An den Kriegerverein in Jever!

Ich erhielt zu meiner großen Freude vom Vorstand Ihres Vereins einen Geldbetrag als Liebesgabe. Sie ist mir in der japanischen Währung ausgezahlt worden und zwar nach dem Kurs von ungefähr 20,6 ℳ = 1 Yen. Hier in der Gefangenschaft ist bares Geld eine große und besonders angenehme Hilfe, denn wir erhalten sonst keinerlei Löhnung. Die japanische Regierung gibt uns wohl eine monatliche Löhnung von 50 Sen (½ Yen), aber sie kauft uns dafür selbst Seife, Zahnpulver, Handtücher, Strümpfe und Schreibmaterialien. Solche und andere Dinge bekommen wir auch hin und wieder als Liebesgabe von unsern Landsleuten in Ostasien. Zum Einkauf anderer Gegenstände betreiben in unserem Lager japanische Kaufleute zwei Kantinen. In der einen erhält man Eßwaren, Getränke (Bier und Selterswasser) und Obst, in der andern Tabak, Zigaretten, Schreibmaterialien und andere Kleinigkeiten. Wenn auch das gelieferte Essen soweit ausreichend ist, so ist es doch recht schön, sich noch dieses oder jenes dazu kaufen zu können, um sich die Kriegsgefangenschaft zu erleichtern. Ich spreche deshalb Ihrem Verein für die Zusendung meinen herzlichen Dank aus. Besonders freue ich mich darüber, daß Sie an mich gedacht haben.

Mit bestem Gruße und ein frohes Wiedersehen in der Heimat verbleibe ich

August Ulfers, Matr.-Art.
zzt. Gefangenenheim Osaka, Japan.

Wettervoraussage

für Sonntag, 1. August.

Geringe Wärmeänderung, wechselnde Bewölkung, zeitweise Regen, meist mäßige westliche Winde.

Kriegsministerium.
Kriegs-Rohstoff-Abteilung.
Ch. I. 1./8. 15. K. R. A.

Bekanntmachung

betreffend Bestanderhebung und Beschlagnahme von Chemikalien und ihre Behandlung.

Nachstehende Verordnung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß jede Uebertretung — worunter auch verspätete oder unvollständige Meldung fällt — sowie jedes Anreizen zur Uebertretung der erlassenen Vorschrift, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, nach § 9 Buchst. b*) des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 oder Artikel 4 Ziffer 2**) des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 oder nach § 5***) der Bekanntmachung über Vorratserhebungen von 2. Februar 1915 bestraft wird.

§ 1.

Inkrafttreten der Verordnung.

a. Die Verordnung tritt am 31. Juli 1915, nachts 12 Uhr, in Kraft und ersetzt die Verordnung vom 30. Juni Ch. I. 1./7. 15. K. R. A.

b. Für die im § 3 Absatz e bezeichneten Gegenstände treten Meldepflicht und Beschlagnahme erst mit dem Empfang oder der Einlagerung der Waren in Kraft.

c. Beschlagnahmt und meldepflichtig sind auch die nach dem 31. Juli 1915 etwa hinzukommenden Vorräte, jedoch nur, wenn die in Spalte H der Uebersichtstafel verzeichneten Mengen überschritten sind.

d. Falls die im § 4 aufgeführten Mindestmengen am 31. Juli 1915, nachts 12 Uhr, nicht erreicht sind, treten Meldepflicht und Beschlagnahme für die gesamten Bestände an dem Tage in Kraft, an welchem diese Mindestvorräte überschritten werden.

e. Verringern sich die Bestände eines von der Verordnung Betroffenen nachträglich unter die angegebenen Mindestmengen (siehe § 4), so behält die Verordnung trotzdem für diesen ihre Gültigkeit.

§ 2.

Von der Verordnung betroffene Gegenstände.

Meldepflichtig und beschlagnahmt sind vom Inkrafttreten dieser Verordnung ab bis auf weiteres sämtliche Vorräte der in der Uebersichtstafel (Seite 4) aufgeführten Klassen (einerlei, ob Vorräte einer, mehrerer oder sämtlicher Klassen vorhanden sind), mit Ausnahme der im § 4 bezeichneten Vorräte.

§ 3.

Von der Verordnung betroffene Personen, Gesellschaften usw.

Von dieser Verordnung werden betroffen:

a. alle gewerblichen Unternehmer, Firmen oder Personen, in deren Betrieben die in § 2 aufgeführten Gegenstände erzeugt, gebraucht oder verarbeitet werden, soweit die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam befinden, oder die solche Gegenstände aus Anlaß ihres Wirtschaftsbetriebes, ihres Handelsbetriebes oder sonst des Erwerbes wegen für sich oder für andere in Gewahrsam haben, oder bei denen sich solche Gegenstände unter Zollaufsicht befinden;

b. alle Kommunen, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Verbände, in deren Betrieben solche Gegenstände erzeugt, gebraucht oder verarbeitet werden, oder die solche Gegenstände in Gewahrsam haben, oder bei denen sie sich unter Zollaufsicht befinden;

c. Personen, welche zur Wiederveräußerung oder Verarbeitung durch sie oder andere bestimmte Gegenstände der im § 2 aufgeführten Art in Gewahrsam genommen haben, auch wenn sie im übrigen kein Handelsgewerbe betreiben;

d. alle Empfänger (der unter a bis c bezeichneten Art) solcher Gegenstände nach Empfang derselben, falls die Gegenstände sich am Meldetag auf dem Versand befinden und nicht bei einem der unter a bis c aufgeführten Unternehmer, Personen usw. in Gewahrsam oder unter Zollaufsicht gehalten werden;

e. auch diejenigen Personen, Gesellschaften usw., deren Vorräte durch schriftliche Einzelverfügung beschlagnahmt worden sind. Die Einzelverfügungen und die Verordnungen Ch. I. 124/1. 15. K. R. A. Ch. I. 1./4. 15. K. R. A. und Ch. I. 1./6. 15. K. R. A. werden durch diese allgemeine und erweiterte Verordnung ersetzt.

Von der Verordnung betroffen sind hiernach insbesondere nachstehend aufgeführte Betriebe und Personen:

gewerbliche Betriebe: Chemische Fabriken, Sprengstoffabriken und alle Betriebe, die Chemikalien herstellen oder verarbeiten;

Handelsbetriebe: Kaufleute, Lagerhalter, Spediteure, Kommissionäre usw.;

wirtschaftliche Betriebe: Landwirte usw.

Sind in dem Bezirk der verordnenden Behörde neben der Hauptstelle Zweigstellen vorhanden (Zweigfabriken, Filialen, Zweigbureaus, Nebengüter u. dgl.), so ist die Hauptstelle zur Meldung und zur Durchführung der Beschlagnahmebestimmung auch für diese Zweigstellen verpflichtet. Die außerhalb des genannten Bezirks (in welchem sich die Hauptstelle befindet) ansässigen Zweigstellen gelten als selbständige Betriebe.

§ 4.

Ausnahmen von der Verordnung.

Ausgenommen von dieser Verordnung sind solche im § 3 gekennzeichneten Personen, Gesellschaften usw., deren Vorräte (einschließlich derjenigen in sämtlichen Zweigstellen, die sich im Bezirk der verordnenden Behörde befinden) am 31. Juli 1915, nachts 12 Uhr, geringer sind als die in der Uebersichtstafel (Seite 4, Spalte E) aufgeführten Mengen. Auch diese Personen sind auf besonderes Verlangen der zuständigen Behörde zur Meldung ihrer Vorräte oder zu Fehlmeldungen verpflichtet. Für Zugänge gilt die Bestimmung des § 1c.

§ 5.

Besondere Bestimmungen.

a. Die Verwendung der beschlagnahmten Bestände hat nach der in der Uebersichtstafel (Seite 4) angegebenen Weise zu erfolgen.

b. I. Die Verarbeitung beschlagnahmter Stoffe zu anderen beschlagnahmten Stoffen (z. B. Umwandlung von Salpeter in Salpetersäure, Zinkblende in Schwefelsäure, Salpetersäure in Ammoniaksalpeter) ist den Verbrauchern nach Spalte A der Uebersichtstafel ohne weiteres, sonst jedoch (auch wenn mittelbare Aufträge von Heer oder Marine, z. B. auf Zwischenerzeugnisse von Sprengstoffen und Pulver vorliegen) nur auf Grund von Umwandlungserlaubnisscheinen der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Preußischen Kriegsministeriums gestattet.

II. Verkauf beschlagnahmter Bestände an andere als die in Spalte C der Uebersichtstafel Genannten wird durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Preußischen Kriegsministeriums gestattet für unentbehrlich erscheinende Mengen monatlich auf Antrag.

III. Die Lieferung (Lagerwechsel) beschlagnahmter Menge ist mit der in Spalte D der Uebersichtstafel genannten Ausnahme nur auf Grund von Versanderlaubnisscheinen der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Preußischen Kriegsministeriums gestattet. Der Versanderlaubnisschein berechtigt zur Lieferung, ohne daß der Liefernde zu einer Prüfung der ordnungsmäßigen Verwendung bei dem Empfänger verpflichtet ist.

Anträge auf Umwandlungs-, Verkaufs- und Versanderlaubnisscheine sind an die Kriegschemikalien Aktiengesellschaft, Berlin W 66, Mauerstraße 63/65, zu richten, der die Vorprüfung der Anträge obliegt.

c. Freigegeben werden durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung die für anderen als in Spalte A der Uebersichtstafel (Seite 4) genannten Bedarf unentbehrlich erscheinenden Mengen zum Verbauch monatlich auf Antrag. Als Verbraucher gilt auch der Verkäufer einer Menge, die kleiner ist als die in Spalte H der Uebersichtstafel verzeichnete, sofern der Verkäufer monatlich im ganzen an seine Kundschaft nicht mehr verkauft als die in Spalte J verzeichnete Menge. Die Anträge auf Freigabe sind an die Kriegschemikalien Aktiengesellschaft, Berlin W 63/65, zu richten, der die Vorprüfung der Anträge obliegt.

Der nicht verbrauchte Teil der freigegebenen Menge

---

*) Wer in einem in Belagerungszustand erklärten Orte oder Distrikte ein bei Erklärung des Belagerungszustandes oder während desselben vom Militärbefehlshaber im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenes Verbot übertritt, oder zu solcher Uebertretung auffordert oder anreizt, soll, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden.

**) Wer in einem in Kriegszustand erklärten Orte oder Bezirke eine bei der Verhängung des Kriegszustandes oder während desselben von dem zuständigen obersten Militärbefehlshaber zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit erlassene Vorschrift übertritt, oder zur Uebertretung auffordert oder anreizt, wird, wenn nicht die Gesetze eine schwerere Strafe androhen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

***) Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt, oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft, auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Landesbibliothek Oldenburg

verfällt mit Ablauf des letzten Gültigkeitstages, auf den der Freigabeschein lautete, erneut der Beschlagnahme, soweit sie nicht nach Spalte H der Uebersichtstafel frei bleiben.

Nach Spalte A und B der Uebersichtstafel (Seite 4) verarbeitete, aber hierbei nicht verbrauchte (also noch technisch nutzbare) Mengen, verbleiben unter der Beschlagnahme.

d. Für den Handel, auch mit freigegebenen Mengen, sind die vom Bundesrat oder Reichskanzler oder von den verordnenden Militärbehörden etwa festgesetzten Preisgrenzen maßgebend; Ausnahmen bedürfen der Zustimmung derjenigen Behörde, welche zur Bewilligung von Ausnahmen von Höchstpreisen ermächtigt ist.

Jede andere Verwendung und Verfügung ist verboten.

Auch die unter A der Uebersichtstafel genannten Verbraucher unterliegen den Bestimmungen dieses Paragraphen, soweit sie nicht ausdrücklich ausgenommen sind.

§ 6.

Meldebestimmungen.

Die von dieser Verordnung betroffenen Vorräte sind monatlich zu melden.

Die erste Meldung hat auf einem Meldeschein bis zum 10. August 1915 zu erfolgen und ist an die Kriegschemikalien Aktiengesellschaft, Berlin W. 66, Mauerstraße 63/65 zu richten. (Die Briefe müssen ordnungsgemäß frankiert sein.)

Die Kriegschemikalien Aktiengesellschaft wird an diejenigen Firmen, die im Juli Vorräte gemeldet haben, Meldescheine für die Monate August, September und Oktober versenden. Meldepflichtige, die bis zum 5. August dieses Jahres keine Meldescheine erhalten, haben solche am 6. August von der Kriegschemikalien Aktiengesellschaft schriftlich einzufordern. Die verlangten Meldungen über Vorräte, Abgänge usw. sind deutlich in den auf dem Meldeschein befindlichen Spalten anzugeben. In denjenigen Fällen, in welchen genaue Ermittelung des Gewichts durch Verwiegen mit unverhältnismäßigen Schwierigkeiten verbunden ist, können die Gewichte nach dem Lagerbuch oder nach Belegen aufgegeben werden. Die Belege müssen zur Nachprüfung bereitgehalten werden. Weitere Mitteilungen darf der Meldeschein nicht enthalten. Nur solche Bestandsmeldungen, die auf dem vorgeschriebenen Meldeschein gemacht werden, gelten als ordnungsgemäß abgegeben.

Die späteren Meldungen über Vorräte, Abgänge usw. sind in gleicher Weise monatlich, pünktlich bis zum 10. jedes Monats, an die Kriegschemikalien Aktiengesellschaft, Berlin W. 66, Mauerstraße 63/65, einzureichen, von der die Uebersendung der hierzu erforderlichen Meldescheine an diejenigen Firmen unaufgefordert erfolgen wird, die im August Vorräte an Chemikalien gemeldet haben. Andere Firmen haben die Scheine einzufordern.

Bei vollständigem Abgang der Vorräte durch Verarbeitung, Verbrauch, Verkauf laut Spalte A, B, C, D und G der Uebersichtstafel (Seite 4) oder Freigabe laut Spalte F ist einmalige Fehlanzeige am nächstfolgenden Meldetermin einzureichen. Eine weitere Meldung ist dann so lange nicht erforderlich, als Vorräte nicht mehr vorhanden sind. Die Beschlagnahme wird jedoch bei Zugang neuer Vorräte sofort wieder wirksam, so daß alsdann bis zum 10. jedes Monats wieder eine Bestandsmeldung einzugehen hat, es sei denn, daß die Zugänge nach § 1c von der Beschlagnahme frei sind.

Anfragen, die vorliegende Verordnung betreffen, sind an die Kriegschemikalien Aktiengesellschaft zu richten.

§ 7.

Umfang der Meldung.

Außer den Angaben über die Vorratsmengen ist anzugeben, wem die fremden Vorräte gehören, die sich im Gewahrsam des Auskunftspflichtigen (§§ 3 und 4) befinden.

§ 8.

Lagerbuch.

Jeder Meldepflichtige hat ein Lagerbuch einzurichten, aus dem jede Aenderung der Vorratsmengen und ihre Verwendung ersichtlich sein muß.

Zur Feststellung, ob die Angaben richtig gemacht sind, werden im Auftrage des Kriegsministeriums Beauftragte der Polizei- und Militärbehörden die Vorratsräume untersuchen und die Bücher der zur Auskunft Verpflichteten prüfen.

Uebersichtstafel.

Klasse	Stoffgattung	A	B	C	D	E	F	G	H	J	K
		Ohne weiteres sind erlaubt: Verarbeitung und Verbrauch beschlagnahmter Bestände und Zugänge	Erlaubt wird die Verarbeitung beschlagnahmter Stoffe zu anderen beschlagnahmten Stoffen (Umwandlung) anderen als den unter **A** Genannten	Ohne weiteres ist erlaubt: Verkauf beschlagnahmter Vorräte (vgl. jedoch wegen Lieferung [Versand] verkaufter Mengen Spalte **D**) an	Erlaubt wird Lieferung [Versand] beschlagnahmter Mengen	Nicht beschlagnahmt sind Vorräte, deren Gesamtbetrag aller Arten einer Stoffgattung am Tage der ersten Beschlagnahme kleiner war als	Freigegeben werden zum Verbrauch	Gestattet wird Verkauf beschlagnahmter Bestände an andere als die in Spalte **C** Genannten für	Frei bleiben Zugänge, deren monatlicher Gesamtbetrag aller Arten einer Stoffgattung kleiner ist als	Verbraucher im Sinne des § 5c, 2. Satz ist nur ein Verkäufer, der monatlich weniger an seine Kundschaft verkauft als	Sonderbestimmungen
a	Salpeterstickstoff (Inhalt) in Natron- (Chile-), Kali-, Kalk- (Norge-), Ammoniaksalpeter	denjenigen Besitzern, die in ihren Büchern ausweisen, daß sie mit den verbrauchten Mengen unter bestmöglicher Ausbeute unmittelbar Aufträge der deutschen Armee oder Marine auf Sprengstoffe und Pulver ausführen;	nur auf Grund von Umwandlungserlaubnisscheinen gemäß § 5 b I	Militär-, Marinebehörden, Friedr. Krupp (Essen), Kriegschemikalien Aktiengesellschaft, Berlin W 66, Mauerstraße 63—65;	nur auf Grund von Versanderlaubnisscheinen gemäß § 5 b III	75 kg Salpeterstickstoff der Klassen a u. b zusammen (75 kg Salpeterstickstoff entsprechen ungefähr 450 kg synthetischem oder raffiniert. Natronsalpeter oder 480 kg Chilesalpeter oder 540 kg Kalisalpeter oder 570 kg Norgesalpeter oder 430 kg Ammoniaksalpeter oder 340 kg 100 prozentiger Salpetersäure)	unentbehrlich erscheinende Mengen monatlich auf Antrag gemäß § 5c	unentbehrlich erscheinende Mengen monatlich auf Antrag gemäß § 5 b II	0,1 kg Salpeterstickstoff (Inhalt)	2 kg Salpeterstickstoff (Inhalt)	als Sprengstoff und Pulver gelten auch die von der deutschen Armee oder Marine bestellten Rauch- oder Leuchtkörper
b	Salpeterstickstoff (Inhalt) in Salpetersäure jeder Grädigkeit, auch gemischt und verunreinigt	denjenigen Besitzern, die in ihren Büchern ausweisen, daß sie mit den verbrauchten Mengen unter bestmöglicher Ausbeute unmittelbar Aufträge der deutschen Armee oder Marine auf Sprengstoffe und Pulver ausführen;	nur auf Grund von Umwandlungserlaubnisscheinen gemäß § 5 b I	Militär-, Marinebehörden, Friedr. Krupp (Essen), Kriegschemikalien Aktiengesellschaft, Berlin W 66, Mauerstraße 63—65, unter A genannte Verbraucher für die unter A genannten Bedürfnisse, Kundschaft der Verbraucher im Sinne des § 5c, 2. Satz;	nur auf Grund von Versanderlaubnisscheinen gemäß § 5 b III		unentbehrlich erscheinende Mengen monatlich auf Antrag gemäß § 5c	unentbehrlich erscheinende Mengen monatlich auf Antrag gemäß § 5 b II	1 kg Salpeterstickstoff (Inhalt)	10 kg Salpeterstickstoff (Inhalt)	
c	Toluol (Inhalt) in rohem, gereinigtem, reinem Toluol oder in Erzeugnissen, die durch Verarbeitung von Toluol entstanden sind, insbesondere in Nitrotoluolen aller Art	denjenigen Besitzern, die in ihren Büchern ausweisen, daß sie mit den verbrauchten Mengen unter bestmöglicher Ausbeute unmittelbar Aufträge der deutschen Armee oder Marine auf Sprengstoffe und Pulver ausführen;	nur auf Grund von Umwandlungserlaubnisscheinen gemäß § 5 b I	Militär-, Marinebehörden, Friedr. Krupp (Essen), Kriegschemikalien Aktiengesellschaft, Berlin W 66, Mauerstraße 63—65;	nur auf Grund von Versanderlaubnisscheinen gemäß § 5 b III	20 kg Toluol (Inhalt), sowie vorrätige toluolhaltige Bestände und Zwischenprodukte aus der Fabrikation von Chlortoluol, Benzaldehyd und Benzoësäure	unentbehrlich erscheinende Mengen monatlich auf Antrag gemäß § 5c	unentbehrlich erscheinende Mengen monatlich auf Antrag gemäß § 5 b II	—	—	wegen der toluolhaltigen Rohstoffe und des Zwanges zur Toluolgewinnung wird auf die „Bekanntmachung über die Verwendung von Benzol und Solventnaphtha sowie über Höchstpreise für diese Stoffe" verwiesen
d	Japankampfer (Inhalt) in Japankampfer jeder Aufbereitung (gleichgültig, wo die Aufbereitung stattfand), auch in Kampferpulver und Kampferblume	denjenigen Besitzern, die in ihren Büchern ausweisen, daß sie mit den verbrauchten Mengen unter bestmöglicher Ausbeute unmittelbar Aufträge der deutschen Armee oder Marine auf Sprengstoffe, Pulvor und Medikamente ausführen;	nur auf Grund von Umwandlungserlaubnisscheinen gemäß § 5 b I	Militär-, Marinebehörden, Friedr. Krupp (Essen), Kriegschemikalien Aktiengesellschaft, Berlin W 66, Mauerstr. 63—65, unter A genannte Verbraucher für die unter A genannten Bedürfnisse, Kundschaft der Verbraucher im Sinne des § 5c, 2. Satz;	nur auf Grund von Versanderlaubnisscheinen gemäß § 5 b III	20 kg Japankampfer (Inhalt)	unentbehrlich erscheinende Mengen monatlich auf Antrag gemäß § 5c	unentbehrlich erscheinende Mengen monatlich auf Antrag gemäß § 5 b II	0,05 kg Kampfer (Inhalt)	0,5 kg Kampfer (Inhalt)	—
e	Glyzerin (Inhalt), in reinem, unreinem und gemischtem Glycerein mit 50 v. H. und mehr Reingehalt	denjenigen Besitzern, die in ihren Büchern ausweisen, daß sie mit den verbrauchten Mengen unter bestmöglicher Ausbeute unmittelbar Aufträge der deutschen Armee oder Marine ausführen, für die ihnen von der bestellenden Behörde die Unersetzlichkeit bescheinigt ist;	nur auf Grund von Umwandlungserlausnisscheinen gemäß § 5 b I	Militär-, Marinebehörden, Friedr. Krupp (Essen), Kriegschemikalien Aktiengesellschaft, Berlin W 66, Mauerstr. 63—65, unter A genannte Verbraucher für die unter A genannten Bedürfnisse, Kundschaft der Verbraucher im Sinne des § 5c, 2. Satz;	nur auf Grund von Versanderlaubnisscheinen gemäß § 5 b III	50 kg Glyzerin (Inhalt)	unentbehrlich erscheinende Mengen monatlich auf Antrag gemäß § 5c	unentbehrlich erscheinende Mengen monatlich auf Antrag gemäß § 5 b II	0,1 kg Glyzerin (Inhalt)	3 kg Glyzerin (Inhalt)	—
f	Schwefel (Inhalt) in Schwefel und Schwefelkies aller Art, in Zinkblende, in schwefliger Säure sowie in rauchender und wässeriger Schwefelsäure jeder Grädigkeit (auch in gemischter und verunreinigter Säure)	denjenigen Besitzern, die in ihren Büchern ausweisen, daß sie mit den verbrauchten Mengen unter bestmöglicher Ausbeute unmittelbar Aufträge der deutschen Armee oder Marine auf Sprengstoffe und Pulver ausführen;	nur auf Grund von Umwandlungserlaubnisscheinen gemäß § 5 b I	Militär-, Marinebehörden, Friedr. Krupp (Essen), Kriegschemikalien Aktiengesellschaft, Berlin W 66, Mauerstr. 63—65, unter A genannte Verbraucher für die unter A genannten Bedürfnisse, Kundschaft der Verbraucher im Sinne des § 5c, 2. Satz;	nur auf Grund von Versanderlaubnisscheinen gemäß § 5 b III	1500 kg Schwefel (Inhalt) (entsprechen etwa 4600 kg 100-prozentigem Schwefelsäuremonohydrat)	unentbehrlich erscheinende Mengen monatlich auf Antrag gemäß § 5c	unentbehrlich erscheinende Mengen monatlich auf Antrag gemäß § 5 b II	25 kg Schwefel (Inhalt)	100 kg Schwefel (Inhalt)	als Sprengstoff und Pulver gelten auch die von der deutschen Armee oder Marine bestellten Rauch- oder Leuchtkörper
g	Chlor (Inhalt) in flüssigem und gasförmigem Zustand sowie in Chlorkalk	denjenigen Besitzern, die in ihren Büchern ausweisen, daß sie mit den verbrauchten Mengen unter bestmöglicher Ausbeute unmittelbar Aufträge der deutschen Armee oder Marine auf Kampf-, Medizinal- und Desinfektionsmittel ausführen;	nur auf Grund von Umwandlungserlaubnisscheinen gemäß § 5 b I	Militär-, Marinebehörden, Friedr. Krupp (Essen), Kriegschemikalien Aktiengesellschaft, Berlin W 66, Mauerstr. 63—65, unter A genannte Verbraucher für die unter A genannten Bedürfnisse, Kundschaft der Verbraucher im Sinne des § 5c, 2. Satz;	nur auf Grund von Versanderlaubnisscheinen gemäß § 5 b III	125 kg Chlor (Inhalt)	unentbehrlich erscheinende Mengen monatlich auf Antrag gemäß § 5c	unentbehrlich erscheinende Mengen monatlich auf Antrag gemäß § 5 b II	1 kg Chlor (Inhalt)	20 kg Chlor (Inhalt)	—
h	Zwischenerzeugnisse auf dem Herstellungswege von **a, b, c, d, e, f, g** bis **i**, soweit sie nicht oben genannt sind	denjenigen Besitzern, die in ihren Büchern ausweisen, daß sie mit den verbrauchten Mengen unter bestmöglicher Ausbeute unmittelbar Aufträge der deutschen Armee oder Marine auf Sprengstoffe und Pulver ausführen;	nur auf Grund von Umwandlungserlaubnisscheinen gemäß § 5 b I	Militär-, Marinebehörden, Friedr. Krupp (Essen), Kriegschemikalien Aktiengesellschaft, Berlin W 66, Mauerstr. 63—65, unter A genannte Verbraucher für die unter A genannten Bedürfnisse;	nur auf Grund von Versanderlaubnisscheinen gemäß § 5 b III	—	unentbehrlich erscheinende Mengen monatlich auf Antrag gemäß § 5c	unentbehrlich erscheinende Mengen monatlich auf Antrag gemäß § 5 b II	—	—	—
i	aus **a** bis **h** gefertigte Kampfmittel wie Pulver, Sprengstoff usw. aller Art	den bestellenden Militär- od. Marinebehörden	—	die bestellenden Militär- od. Marinebehörden;	ohne weiteres an die bestellenden Militär- und Marinebehörden, im übrigen nur auf Grund von Versanderlaubnisscheinen gemäß § 5b III	—	unentbehrlich erscheinende Mengen monatl. auf Antrag gemäß § 5c	unentbehrlich erscheinende Mengen monatlich auf Antrag gemäß § 5 b II	—	—	—

Wilhelmshaven, im Juli 1915.

Kaiserliche Kommandantur.

Landesbibliothek Oldenburg